

Erfahrungsbericht Sevilla

Wintersemester 09/10

Willkommen in einer der schönsten Städte der Welt und der besten Erasmus-Stadt, die man sich vorstellen kann (zumindest meiner Meinung nach). Sevillas Straßen und Gebäude werden dich jeden Tag aufs Neue verzaubern, du kannst jeden Tag feiern, Tapas essen und Ausflüge machen – Sevilla hat genau die richtige Größe, sodass es nicht anonym ist wie in einer Großstadt, aber es dir mit Sicherheit nie langweilig wird, weil es immer noch eine Tapas-Bar, noch ein Viertel, noch ein Kloster (etc.) zu entdecken gibt.



Damit du weißt, worauf du dich einstellen kannst und worauf man achten sollte, werden in diesem Bericht einige Tipps in Bezug auf Anreise, Wohnung, Uni, Fortbewegung, Freizeit bzw. Reisen vorgestellt.

1. Vor der Anreise und zu Beginn in Sevilla

Nach Sevilla fliegen u.a. Air Berlin und Ryanair, wobei Ryanair natürlich wesentlich günstiger ist. Bei Air Berlin hat man jedoch den Vorteil, dass man 30kg Gepäck mitnehmen darf, sobald ca. vier Wochen zwischen Hin- und Rückflug liegen. Ich habe meinen Flug bei Air Berlin ca. zwei Monate vor Abflug gebucht und 200€ bezahlt.

Vor deiner Anreise musst du dich auf der Internetseite der Universidad de Sevilla einschreiben, dazu werden dir Benutzernamen und Passwort zugeschickt, womit du ein Formular öffnen kannst. Dort musst du z.B. deinen Koordinator eintragen, es hinterher unterschreiben und an die Universidad de Sevilla schicken.

Ich bin ca. vier Wochen vor Unibeginn angereist, was meiner Meinung nach sehr gut war! Ich konnte in Ruhe die Stadt kennen lernen, mir eine Wohnung suchen und schon einmal nach Portugal fahren, um noch ein bisschen Strandurlaub zu genießen. Außerdem habe ich in der Zeit einen Sprachkurs gemacht, was auch sehr empfehlenswert ist, da ihr bereits Leute kennen lernt (auch einige Erasmusstudenten) und die Sprachschule viele Aktivitäten bietet, um die Stadt kennen zu lernen. Ich war bei Babylon Idiomas an der Alameda, andere Sprachschulen sind clic, giralda center und linc. Allerdings sind solche Sprachkurse nicht gerade billig...

Um in Sevilla Geld abheben zu können, solltest du entweder ein Konto bei der Deutschen Bank haben (obwohl deren Geldautomaten nicht allzu oft vorhanden sind, aber es geht) oder du hast eine Kreditkarte, mit der du im Ausland umsonst Geld abheben kannst. Ich hatte eine von der comdirect und konnte damit überall Geld holen, was sehr praktisch war. Allgemein ist es sehr empfehlenswert sich vor der Anreise eine Kreditkarte zu organisieren. Man kriegt sie als Student eh meistens kostenlos und kann sie ziemlich oft gebrauchen (für Sevicis, Flüge, Buchungen, Mietautos, etc.).

Dann ist es nicht schlecht sich vor der Anreise bereits um eine Sevici-Karte zu kümmern.

<http://www.sevici.es/>

Sevici ist ein Fahrradleihsystem, wo du dir für ca. 10€ eine Jahreskarte holen kannst und damit in ganz Sevilla Fahrräder leihen und abgeben kannst! Es gibt auch für 5€ Wochenkarten, auch sehr praktisch für Besuch oder falls ihr zu Beginn noch keine Jahreskarte habt. So könnt ihr euch zumindest schon einmal besser fortbewegen als die ganze Zeit zu Fuß gehen zu müssen, dafür ist Sevilla nämlich wirklich zu groß! Mehr dazu unter Fortbewegung.

Sobald du in Sevilla angekommen bist, solltest du zum Hauptgebäude in der alten Tabakfabrik gehen (Calle San Fernando). Das Oficina de Relaciones Internacionales ist im ersten Innenhof gleich links im ersten Eingang ganz hinten durch. Dort kannst du auch immer wieder Fragen stellen. Mitbringen solltest du auf jeden Fall ein Passfoto.

Passfotos sind zu Beginn sehr wichtig, da man überall welche braucht (am besten immer eins im Portemonnaie haben). Ihr könnt aber auch im Copy-Shop, der sich jeweils auf dem Campus der wirtschaftswissenschaftlichen oder juristischen Fakultät befindet, eines eurer Passfotos ganz oft vervielfältigen lassen. Ist sehr günstig und man erhält ne ganze DinA4 Seite mit diesem Foto.

Wohnen könnt ihr in einem der Hostels, bis ihr eine Wohnung gefunden habt. Ich habe im Oasis gewohnt (mit Pool auf der schönen Dachterrasse), was auf jeden Fall super war, aber es gibt auch günstigere Hostels, die auch gut sein sollen.

So, da ihr nun bereits eine erste Bleibe, ein Fahrrad zur Fortbewegung und Geld in der Tasche habt, könnt ihr euch jetzt auf die Wohnungssuche machen.

2. Wohnung

Für die Wohnungssuche kann ich euch nur sagen, dass ihr viel Geduld und Frustrationstoleranz mitbringen müsst. Die Zimmer sind oft winzig, die Wohnungen in einem schlechten Zustand und der Preis dafür ziemlich hoch. Also nehmt euch ein bisschen Zeit und verzweifelt nicht, es gibt auch ganz gute Zimmer.

Besorgt euch zunächst am besten einen sehr guten Stadtplan, auf dem auch die ganzen kleinen Gassen stehen und eine Handykarte. Ich hatte eine von Yoigo, was angeblich das günstigste war. Internetseiten, auf denen ihr nach Zimmern suchen könnt, sind:

<http://www.pisocompartido.com/>
<http://sevilla.loquo.com/>
<http://www.compartepiso.com/>
<http://www.mundoanuncio.com/>
<http://www.campusanuncios.com>
www.easypiso.com
www.segundamano.com
www.buscopiso.com

Und dann ruft ihr einfach überall an und fahrt überall hin, solange, bis ihr was Schönes findet. Wichtig ist auch, dass ihr euch überlegt, wo ihr während eures Semesters hin müsst. Ich habe in Porvenir gewohnt, was den Vorteil hatte, dass ich zu Fuß zur Uni laufen konnte, den wunderschönen Parque María Luisa ganz nah bei mir hatte und es nicht ganz so weit zum Unisport war. Der ist nämlich sehr weit außerhalb. In den absoluten Innenstadtkern brauchte ich auch nur 5 bis 10 Minuten mit dem Fahrrad, bis zur Alameda (im Norden) war es dann aber doch schon ein ganzes Stückchen. Dafür war meine Wohnung sehr schön und ungewöhnlich groß für Sevillaner Verhältnisse und ich habe ca. 250€ bezahlt, was auch eher günstig war.

Achtet darauf, dass die Fenster einigermaßen schließen, da es im Winter schon echt kühl wird und es eben meistens keine Heizung gibt. Als Ersatz dient häufig so ein kleiner Heizlüfter, falls der noch nicht vorhanden ist, kann man ihn aber auch kaufen.

Internet sollte unbedingt vorhanden sein, da es angeblich ewig dauert, wenn man das erst neu bestellen muss. Dann guckt, ob die Küche zumindest einigermaßen ausgestattet ist und was auch wichtig ist, ist, dass ihr euch mit den Mitbewohnern verständigen könnt. Der Akzent ist da schon eine ziemliche Hürde.

Ich habe mit einer Peruanerin und einem Spanier zusammen gewohnt, was auch ziemlich gut war, da man sonst doch auch sehr viel mit Erasmusstudenten zu tun hat.

Ein letzter Tipp noch zur Wohnungssuche: Wenn euch eine Wohnung gefällt, sagt so schnell wie möglich zu, da Spanier meist den ersten nehmen, der zusagt!

3. Uni

Die Uni in Sevilla ist ein bisschen chaotisch, da alle Institute verteilt liegen, euch jeder etwas Unterschiedliches erzählt und ihr nicht davon ausgehen könnt, dass die Person, die gerade Sprechstunde hätte, in ihrem Büro ist. Bei uns gab es auch erst ein Vorlesungsverzeichnis, als die Uni schon angefangen hatte. Es ist am Anfang wirklich ein bisschen verwirrend, aber man kann alles regeln. Man braucht nur wie immer ein wenig Geduld. Ich habe letztendlich Economía Mundial und Marketing Internacional an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät belegt und Organizaciones Internacionales und Derecho de la Nacionalidad y de

Extranjería an der juristischen. Zu Beginn hatte ich mir noch viel mehr Veranstaltungen angeguckt, aber bei den vieren konnte ich die Professoren gut verstehen und fand das Thema interessant. In allen Kursen waren auch immer andere Erasmusstudenten, mit denen man sich absprechen konnte. Lasst euch auf jeden Fall schnell einen Internetzugang geben (oben in der facultad de ciencias económicas y empresariales), damit ihr Zugang zur enseñanza virtual habt.

<http://www.us.es/univirtual>

Dort werden immer wieder Infos oder Materialien eingestellt, also immer darein gucken!

Irgendwann bekommt ihr dann Post, dass ihr euren endgültigen Studentenausweis abholen könnt, dafür müsst ihr noch mal einen Euro bei der Santander Bank bezahlen und zwei Zettel unterschreiben lassen, ist aber ganz unkompliziert.

Um weitere Infos über die juristische oder wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zu bekommen, guckt einfach mal auf deren Seiten.

<http://centro.us.es/fceye/>

<http://www.derecho.us.es/>

Aber wie gesagt, stellt euch darauf ein, dass ihr ein paar mal öfter zur Uni laufen müsst, auch die Klausurtermine/-räume werden alle einzeln vor dem Büro des jeweiligen Professors ausgehängt. Ich musste in drei Fächern eine Gruppenhausarbeit schreiben, eine Präsentation halten und Mitte Februar eine Klausur schreiben. Nur bei Organizaciones Internacionales mussten wir immer wieder kleinere Essays abgeben und eine Gruppenhausarbeit am Ende vorstellen. Man muss schon etwas für die Uni tun, aber ich habe mich wirklich nicht überarbeitet und habe alle Fächer gut bestanden.

4. Fortbewegung

Zur Fortbewegung habe ich ja bereits empfohlen, sich eine Sevici-Karte zu organisieren. Die Stationen findet man wirklich überall in der Stadt, man kann sie aber auch auf der Internetseite raussuchen. Wenn ihr euch ein Fahrrad ausleiht, habt ihr 30 Minuten kostenlos, danach muss man glaube ich einen Euro pro Stunde bezahlen. Allerdings müsst ihr euch die Fahrräder genau angucken, bevor ihr sie ausleiht, da es viele kaputte gibt und es kann auch schon mal sein, dass ihr mit der Service-Hotline telefonieren müsst, aber auch dabei lässt sich alles relativ einfach regeln!

Dann gibt es diverse Märkte, auf denen ihr euch (geklaut) Fahrräder kaufen könnt, auf die ihr dann schön aufpassen müsst, damit sie euch nicht wieder geklaut werden (also ein dickes Schloss kaufen und nachts reinstellen). Welche Märkte wann sind, findet ihr unter

<http://www.sevillaguia.com/sevillaguia/mercadillos/mercadillos.htm>

Der bekannteste ist wohl Charco la Pava beim Olympiastadion.

Mit dem Bus kann man sich meiner Meinung nach nicht besonders gut in Sevilla fortbewegen, aber wenn man eine Bonobus-Karte hat, ist es zumindest günstig! 10 Fahrten kosten dann 6 oder 7€. Die Karte bekommt ihr bei manchen estancos, aber nicht bei jedem. Das Unternehmen heißt Tussam, falls ihr was nachgucken wollt:

<http://www.tussam.es/>

Die U-Bahn hat bisher leider nur eine Linie von Ost nach West, die einem nicht allzu viel bringt.

Um aus Sevilla rauszukommen, gibt es den Bahnhof Santa Justa oder die Busbahnhöfe Plaza de Armas oder Prado de San Sebastian.

5. Freizeit und Reisen

So, nun zum angenehmsten Teil: Essen, Trinken, Feiern, Reisen...

Ihr solltet auf jeden Fall so viele Tapas Bars ausprobieren wie ihr könnt. Sehr zu empfehlen sind das „2 de Mayo“ (vor allem die salsa mozárabe), Adresse: Plaza de la Gavidia, 6, aber auch das San Eloy oder für große Gruppen das Coloniales in der Nähe der Kathedrale. Aber im schönen Viertel Santa Cruz findet ihr auch an jeder Ecke eine Bar, die ihr ausprobieren könnt. Tapas kosten so um die 2€, dazu trinkt man Cruzcampo oder Tinto de Verano und probiert sich dann durch alle möglichen Varianten durch.

Pflicht ist es auf jeden Fall mindestens einmal Churros zu probieren: Wahlweise gibt es die an der Puente de Triana, auch gerne nachts bzw. morgens, wenn man vom Feiern kommt, oder zwischen der calle Santa María la Blanca und den Jardines de Murillo. Wenn man die calle Santa María la Blanca Richtung Innenstadt geht, findet man ebenfalls eine tolle Tapas Bar und nebenan ein Café mit dem leckersten Nachtsch von Sevilla. Also viel Spaß beim durchfuttern ☺

Zum Tapas essen und feiern gehen gibt es viele Bars und Clubs an der Alameda und an der Alfalfa. Botellón (viele Menschen treffen sich an einem Platz und trinken dort, was sie mitgebracht haben, sehr lustige Sache ;-)) gibt es am Torre del Oro und am Plaza del Salvador. Es werden auch regelmäßig Erasmusparties veranstaltet, die ich allerdings nicht sonderlich gut fand. Im Sommer ist das Schöne, dass es so warm ist, dass man die ganze Nacht in seinen Sommerklamotten in eine der vielen Open-Air-Clubs tanzen kann!

Wenn ihr einen Reiseführer habt, wird der euch sicherlich auch zu allen schönen Sehenswürdigkeiten in Sevilla führen, aber meine Lieblingsplätze waren definitiv der Alcázar und der Parque de María Luisa. Für euch und für Besuch ist es wichtig, immer einen Studentenausweis dabei zu haben, da ihr damit umsonst oder billiger reinkommt. Und in der Touristeninformation bekommt ihr noch mehr Details (beispielsweise ist das Casa de Pilatos dienstags umsonst). Also versucht so viel wie möglich zu entdecken.

Sport ist in Sevilla ein bisschen schwierig, sofern ihr nicht gerne joggen geht. Der Hochschulsport liegt sehr weit im Süden (calle de Dinamarca), hat aber ein breites Angebot.

<http://www.sadus.us.es/>

Ein Abo kostet 25€ pro Monat und ihr könnt alle Kursen sowie das Schwimmbad und den Fitnessbereich nutzen.

Wenn ihr euch für einen Intercambio anmelden wollt, geht auf

http://www.sacu.us.es/es/11_04.asp

oder schaut einfach mal direkt beim Sacu vorbei. Diesen findet ihr ein bisschen versteckt im Pabellón de Uruguay, Avda. de Chile S/N 41013.

Dann zum Reisen: Wenn man genügend Zeit hat, empfiehlt es sich sehr nach Portugal zu fahren, gerade Lissabon und die Algarve sind sehr schön. Die Isla Tavira soll toll sein, da war ich persönlich jedoch nicht, da man am Strand schläft und man deswegen im Sommer hinfahren sollte. Faro war sehr klein, aber danach die Küste bei Lagos und Sagres ist sehr schön. Huelva kann man sich angucken, schöne Ausflüge sind Cádiz, Tarifa, Gibraltar, Malaga, Ronda und sämtliche kleinen weißen Dörfer in der Umgebung (Auto mieten!), Córdoba und vor allem Granada! Auch sehr toll ist, dass Ryanair von Sevilla nach Fès und Marrakesch fliegt, sodass man auch sehr günstig einen tollen Marokko-Trip machen kann (Zug fahren in Marokko ist sehr günstig)!

Auch nach Madrid kommt man sehr günstig, vor allem mit dem Bus und für Inlandsflüge solltet ihr mal die Internetseite von vueling anschauen!

<http://www.vueling.com/>

Für Reisebusgesellschaften und Mietwagen hier noch ein paar Links:

Mietwagen

<http://www.aurigacrown.com>

<http://www.amigoautos.es>

<http://www.pepecar.com>

Busse:

<http://www.touristbus.es>

<http://www.socibus.es>

<http://www.damas-sa.es>

<http://www.alsa.es/>

<http://www.movelias.es/>

Eisenbahn

<http://www.renfe.es/>

Noch ein Tipp: In Spanien kann man eigentlich überall ein bisschen Verspätung einrechnen, aber Busse und Bahnen fahren so wie ich das mitbekommen habe immer sehr pünktlich los!

So, ich hoffe, ich konnte euch mit diesem Bericht ein bisschen weiterhelfen! Falls ihr noch fragen habt, schreibt mir einfach eine mail an V.Engels@gmx.net

Ich wünsche euch viel Spaß in Sevilla und hoffe, dass ihr es genauso genießen könnt wie ich!

Erfahrungsbericht

Ich habe im Wintersemester 2011/2012 Rechtswissenschaft an der „Universidad de Sevilla“ in Sevilla, Spanien studiert.

Vorbereitung

Im Vorfeld meines Auslandsaufenthalts musste ich mich, nachdem die Jurafakultät eine zentrale Infoveranstaltung für Erasmus-Interessenten angeboten hatte, zunächst beim entsprechenden Lehrstuhl der Jurafakultät bewerben. In meinem Fall war dies der Lehrstuhl für europäisches Privatrecht von Prof. Dr. Dr. h.c. Reiner Schulze. Nach deren Zusage, musste ich mich auf der Homepage der Gasthochschule www.us.es einschreiben. Ich erhielt daraufhin von der Gasthochschule neben einem Begrüßungsschreiben Informationen bezüglich mitzubringender Unterlagen und der Auswahl der angebotenen Kurse zugeschickt. Bei alledem war die Kommunikation sowohl mit dem heimischen Lehrstuhl als auch mit der Gasthochschule äußerst unproblematisch.

Unterkunft

In Sevilla angekommen führte, nachdem ich mich im Hostel einquartiert hatte, mein erster Weg zum International Office. Dort wurde zum einen meine Ankunft registriert und mir ein Buch mit den wichtigsten Informationen zum Leben und Studieren in Sevilla ausgehändigt. Zum anderen gab es dort ebenfalls eine zentrale Wohnungsbörse, wo meine Daten aufgenommen wurden. Zudem gab es zahlreiche an den Wänden angeschlagene Angebote von Wohngemeinschaften, die einen neuen Mitbewohner suchten.

Ich begab mich zunächst mit Hilfe einiger Homepages auf Wohnungssuche. Dabei sind vor allem „www.pisocompartido.com“, „www.idealista.com“, „www.easypiso.com“ und „www.loquo.com“ zu nennen. Außerdem gibt es einige Facebook-Gruppen bezüglich eines Erasmus-Aufenthalts in Sevilla, auf denen viele Wohnungsannoncen geschaltet werden.

Als am Abend das International Office mehrere Wohnungen zur Besichtigung anbot, entschied ich mich für eine von diesen.

Man sollte in Spanien allgemein darauf achten, dass der Vermieter einen Mietvertrag anbietet. Ansonsten ist man diesem schutzlos ausgeliefert. Dies ist nicht selbstverständlich. Zudem verlangt der Vermieter die Miete meist cash, um so Steuern hinterziehen zu können. Die Barbezahlung der Miete ist in Spanien jedoch verboten. Die Monatsmiete beträgt durchschnittlich zwischen 200€ und 350€.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an einer spanischen Hochschule ähnelt dem deutschen Schulunterricht. Die Räume sind deutlich kleiner, es gibt weniger Kursteilnehmer und es zählt neben der Abschlussklausur auch die sonstige Mitarbeit.

Ich habe neben einem von der Gasthochschule angebotenen kostenlosen Sprachkurs vier Kurse belegt und drei Klausuren am Ende des Semesters geschrieben.

Die „Facultad de Derecho“ bietet von montags bis donnerstags jeweils vormittags eine Sprechstunde für Erasmus-Studenten an. Wir hatten sowohl Internetzugang an allen universitären Einrichtung als auch Zugang zu eben diesen. Es gibt zahlreiche Bibliotheken und Lernräume, die teilweise 24 Stunden zugänglich sind. Alle Vorlesungen fanden auf spanisch statt. Die Professoren nahmen allesamt Rücksicht auf die anwesenden Erasmus- Studenten. Grundlegende Sprachkenntnisse sollten aber dennoch vorhanden sein.

Alltag und Freizeit

Sevilla ist wohl die typischste spanische Stadt und kulturell ein absolutes Erlebnis. Neben ca. 2.000 Erasmus-Studenten gibt es weitere 50.000 inländische Studenten, die Sevilla zu einer Studentenstadt machen. Aufgrund des Wetters spielt sich ein Großteil des Lebens im Freien statt. Parties gibt es in Sevilla jeden Tag. Um sich über diese zu informieren und auf dem laufenden zu bleiben hilft vor allem die Zugehörigkeit zu dementsprechenden Facebook-Gruppen. Auf diesen werden zudem fast täglich kulturelle und kulinarische Veranstaltungen sowie wöchentlich Ausflüge angeboten.

Die Uni selbst bietet zahlreiche Sportkurse an, deren Teilnahme vor allem auch die Integration erleichtert und relativ kostengünstig ist.

Um in Sevilla mobil zu sein, sollte man online ein Jahresabo für die Benutzung der in der ganzen Stadt verteilten Fahrradstationen (Sevici) abschließen. Der günstigste Handyanbieter ist „Yoigo“.

Fazit

Sevilla ist für einen Erasmus-Aufenthalt perfekt geeignet.

Die große Anzahl an Studenten erleichtert es, Freunde zu finden und sich zu integrieren. Gleichzeitig ist Sevilla eine ausgesprochen schöne Stadt, mit vielen Sehenswürdigkeiten, einer nahezu unendlichen Anzahl an Restaurants, Bars und Ausgehmöglichkeiten.

Die Universität ist bezüglich Erasmus-Studenten gut organisiert und das Kursangebot ausreichend.

Ich persönlich habe mich dort ausgesprochen wohl gefühlt und kann ein Studium dort jedem empfehlen.

Erfahrungsbericht Sevilla WS 2011/12

I. Eckdaten

Ich habe als Jura-Student der Universität Münster im Wintersemester 2011/12 (12.9.2011-13.2.2011) ein ERASMUS-Auslandssemester an der Universidad de Sevilla verbracht. Dementsprechend hat sich der Ablauf nach den Vorgaben des ERASMUS-Programms gerichtet. Inhalt des Auslandssemesters war vor allem (nach meiner Wahl) europäisches Recht, Rechtsvergleichung und Rechtsgeschichte.

II. Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester wird durch das ERASMUS-Programm erheblich erleichtert. Auf der Homepage der Universität Münster finden sich alle Informationen zur Organisation übersichtlich aufbereitet. Zudem erfolgte eine ausgezeichnete Betreuung durch die zuständige Koordinatorin des international office der Universität Münster, Frau Afhüppe, die regelmäßig mit informativen E-Mails weiterhilft.

Anders sieht dies auf der Seite der Universität Sevilla aus. Während Kommilitonen mit anderen Zielländern bereits frühzeitig Informationen erhalten, ist dies von der Universität Sevilla nicht zu erwarten. Nach der online-Einschreibung habe ich erst wenige Wochen vor Antritt des Semesters die Immatrikulationsbescheinigung erhalten. Dies setzt sich vor Ort fort. Es gibt auch kein orientierendes Einführungsprogramm. Hier gilt es, sich nicht von dieser mangelnden Organisation verunsichern zu lassen, sondern sich in persönlicher Gelassenheit zu versuchen. Letztlich hat alles bei sämtlichen Studenten (irgendwann) funktioniert.

III. Unterkunft

Ich empfehle, die Wohnungssuche unbedingt vor Ort in Sevilla vorzunehmen, und die ersten Tage in einem Hostel unterzukommen. Qualität und Preis der Wohnungen schwanken sehr stark, deshalb ist es sehr wichtig, die Wohnungen selbst zu sehen. Zudem ist der Wohnungsmarkt in Sevilla relativ entspannt, es ist in der Regel kein Problem, innerhalb weniger Tage eine Wohnung zu finden. Obwohl es in Sevilla bei der Ankunft im September extrem heiß ist, sollte auf eine Heizung in der Wohnung geachtet werden. Der Winter ist kalt!

Sämtliche internationalen Studenten wohnen in privaten Wohngemeinschaften. Besonders lehrreich und interessant ist das zusammenwohnen mit Menschen aus Sevilla. Ich hatte das Glück, eine spanische Mitbewohnerin zu haben, sodass ich einen direkten Zugang zur Kultur hatte und Spanisch praktizieren konnte.

Der durchschnittliche Preis für eine Wohnung liegt nach meiner Erfahrung etwa zwischen 270 und 320 € alles inklusive, wobei die Preisspanne nicht die Qualität der Wohnung widerspiegelt. Ich habe ein Zimmer für 250 € gefunden, welches qualitativ deutlich besser war als Wohnungen für über 300 €. Ich habe sehr viel Glück gehabt, deshalb sollte auch stets vor Ort gesucht werden.

IV. Studium

Das Jurastudium in Sevilla unterscheidet sich deutlich von der deutschen Lehre. Pro Fach ist ungefähr die doppelte Vorlesungszeit eingeplant, etwa für ein Schwerpunktfach 3 Zeitstunden pro Woche. Innerhalb dieser Zeit wird jedoch erheblich weniger Stoff vermittelt. Es handelt sich um Kursgrößen zwischen 10 und 40 Studenten, also deutlich weniger als in Deutschland. Insgesamt erinnert das System sehr an Schule.

Das akademische Niveau der Veranstaltungen schwankt sehr stark. Es gab Kurse mit einem erschreckend niedrigen Niveau sowie Kurse die etwa an eine normale Vorlesung in Deutschland herankommen. Insgesamt waren meine Kommilitonen und ich uns einig, dass das durchschnittliche Niveau deutlich niedriger als in Deutschland ist. Dies festzustellen, war natürlich zunächst enttäuschend. Ich kann nur empfehlen, sich anfangs verschiedene Kurse anzuschauen (das ist möglich vor der endgültigen Wahl) und sich erst dann verbindlich zu entscheiden. Es ist dann auch noch problemlos möglich, das Learning Agreement ändern zu lassen. Auf diese Weise hat man eine gute Chance, auf die engagierten Dozenten zu treffen.

Auch die Klausuren unterscheiden sich deutlich von den deutschen Prüfungen. In keinem meiner Fächer war ein Fall zu lösen. Ich hatte mehrere Essayklausuren sowie eine Multiple-Choice-Klausur. Diese Prüfungsarten sind deutlich einfacher als Falllösungen. Aus meiner Sicht war es ehrlicherweise wesentlich leichter, sehr gute Noten in Sevilla zu erzielen. Die Umrechnung in die deutschen Noten ist ebenfalls vorteilhaft.

Größter Stolperstein für alle internationalen Studenten ist hingegen, dass sämtliche Vorlesungen und Klausuren auf Spanisch gehalten sind, englischsprachige Kurse sind nicht vorhanden. Gerade Studenten ohne Vorkenntnisse hatten bei den fachlich relativ einfachen Klausuren schlicht erhebliche Probleme, die Aufgaben sprachlich schnell genug zu verstehen und zu beantworten. In den Vorlesungen kann es ein Problem sein, dass der Professor mit andalusischem Akzent spricht. Bei mangelnder Vertrautheit mit der spanischen Sprache wird dadurch das Verständnis noch einmal erheblich erschwert. Manche Kommilitonen haben in den Vorlesungen kein Wort verstanden. Dieses Hindernis bestand für mich nicht, weil ich Spanisch als zweite Muttersprache spreche und dadurch bereits mit einem guten Niveau eingestiegen bin. Wer fachlich möglichst viel mitbekommen möchte und gute Leistungen in den Klausuren anstrebt, sollte unbedingt bereits ein gutes Sprachniveau in Spanisch mitbringen oder sich dazu entschließen, wichtige Klausuren erst in einem zweiten Semester zu schreiben.

Zudem lässt sich nicht sagen, dass die ERASMUS-Studenten von allen Professoren notenmäßig gegenüber den spanischen Studenten bevorzugt werden. Viele Professoren achten auf eine Gleichberechtigung und üben Nachsicht allein bei sprachlichen Schwächen. Man kriegt also die Noten nicht einfach geschenkt.

Insgesamt hat mich das Auslandssemester fachlich weniger vorangebracht als es ein normales Semester an der Universität Münster getan hätte. Von dem durchschnittlichen Niveau der Vorlesungen war ich enttäuscht. Oberstes Ziel meines Auslandsaufenthaltes war aber nicht die fachliche Vertiefung. Vielmehr habe ich mir fachlich erhofft, einen Einblick in das spanische Rechtsdenken zu erhalten, Vergleiche zu Deutschland ziehen zu können sowie die spanische Fachsprache kennenzulernen. Diese Ziele konnte ich in Sevilla sehr gut erreichen. Ich fühle mich nun sicher im Umgang mit spanischen juristischen Texten sowie mündlichen Aufgabenstellungen. In einigen Rechtsgebieten konnte ich mein Wissen erweitern. Priorität hatte für mich meine persönliche Weiterentwicklung durch das selbstständige Leben in einem fremden Land, die Verbesserung meiner Sprache und die interkulturelle Erfahrung. Aus diesen Gründen habe ich mich auch dafür entschieden, nur ein Semester in Sevilla zu studieren, um fachlich danach an der Universität Münster weiterzukommen. Eine fachliche Vertiefung im Ausland (im Sinne einer anspruchsvollen, intensiven Wissensvertiefung und -spezialisierung) strebe ich nach dem ersten Staatsexamen durch ein LLM-Studium in Großbritannien an. Aus dieser

Sicht kann ich mich mit der gewissen Enttäuschung aus fachlicher Sicht versöhnen und den Auslandsaufenthalt dennoch als großen Gewinn für mich bewerten (dazu gleich mehr).

V. Sprache

Besonders wichtig für einen Auslandsaufenthalt in Sevilla sind die sprachlichen Fertigkeiten – dies nicht nur für die Universität. In Sevilla ist es im Alltag praktisch unmöglich, sich auf Englisch zu verständigen. Studenten ohne oder mit wenigen Spanischkenntnissen müssen deshalb Startschwierigkeiten erwarten. Dennoch habe ich keinen Studenten kennengelernt, der nicht zurechtgekommen ist. Aus meiner Sicht ist jedoch ein echter persönlicher Gewinn im Auslandssemester nur mit gutem Spanisch zu erreichen, weil nur so eine wirkliche Integration in das Umfeld gelingen kann. Ansonsten empfehle ich dringend, zwei Semester in Sevilla zu verbringen. Der andalusische Akzent ist vielleicht der schwierigste spanische Akzent der Welt. Es werden viele Buchstaben „verschluckt“, es wird sehr schnell und sehr unklar gesprochen. Obwohl ich Muttersprachler bin, hatte ich anfangs Probleme, alles zu verstehen. Nach einiger Zeit gewöhnen sich jedoch alle Studenten daran, sodass dies keine allzu große Hürde darstellt. Mir war es besonders wichtig, meine zweite Muttersprache Spanisch, die ich in Deutschland nur sehr wenig praktiziere, durch den Auslandsaufenthalt zu verbessern. Vor allem der aktive Wortschatz war „eingeschlafen“. Schon seit der Schulzeit war es mein Ziel, während des Studiums in Spanien zu studieren, um mein Spanisch zu perfektionieren und auch kulturell meine Beziehung zu diesem Kulturkreis zu verstärken. Ich bin sehr froh, dass ich dieses Ziel umgesetzt habe. Ich konnte mein Spanisch aus meiner Sicht in dieser Zeit reaktivieren und stark verbessern, sodass ich nun mit einem viel größeren Selbstbewusstsein auf mein Spanisch vertrauen kann.

VI. Außeruniversitäres Leben

Das außeruniversitäre Leben in Sevilla ist hervorragend. Sevilla ist eine „typisch spanische“ Stadt und hat kulturell sehr viel zu bieten. Die Architektur mit den engen Gassen, den Keramikplatten, den imposanten Bauwerken wie dem Dom und die tropische Vegetation lassen ein einmaliges Lebens- und Stadtgefühl aufkommen. In dieser Stadt zu leben ist ein Traum und eine unvergessliche Erfahrung. Das Leben spielt sich sehr stark auf den Straßen und in den zahlreichen Bars (das „verlängerte Wohnzimmer“) ab. Die Menschen sind sehr gesellig und warmherzig, es ist sehr einfach, mit ihnen in Kontakt zu kommen. Mir war es besonders wichtig, spanische Freunde zu gewinnen. Dies geht auch sehr gut über die universitären Vorlesungen etwa bei Gruppenarbeiten. Die Spanier sind sehr interessiert, sich mit internationalen Studenten auszutauschen. Es ist viel gewinnbringender, mit Studenten aus anderen Ländern und mit Spaniern in Kontakt zu kommen, als nur unter Deutschen zu bleiben (leider sehr verbreitet).

Hinzu kommt, dass Andalusien eine wunderschöne Region mit sehr vielen interessanten Städten ist. Städte wie Cadix, Cordoba, Granada, Malaga oder Marbella sind in der Nähe und sollten unbedingt besucht werden. Die Kehrseite sind die großen wirtschaftlichen Probleme in Andalusien, etwa die hohe Arbeitslosen- und Obdachlosenzahl.

VII. Fazit

Die Begegnung mit Menschen aus Spanien und aus der ganzen Welt und die Integration in den spanischen Alltag haben mich persönlich sehr positiv weitergebracht. Ich fühle mich selbstständiger, weltoffener und kommunikativer als zuvor und konnte mein Alltags- sowie Fachspanisch stark verbessern. Das Auslandssemester empfinde ich als eine sehr intensive Zeit, die im Vergleich zu den „normalen“ Studiensemestern in Deutschland deutlich herausragt und welche ich nie vergessen werde.

Erfahrungsbericht Erasmus Sevilla (Jura/Kriminologie) WS 12/13

1. Allgemeines

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch, dass ihr einen Platz im Erasmusprogramm in Sevilla erhalten habt. Es wird mit Sicherheit eine unvergessliche und atemberaubende Zeit in dieser wundervollen Stadt für euch!

Ich selbst habe im Wintersemester 2012/2013 an der Universität in Sevilla (US) Kriminologie studiert. Meine Heimatuni ist die Uni Münster. Sevilla habe ich gewählt, weil ich besonders gespannt auf die Mischung aus mediterranen und arabischen Einflüssen war und unbedingt die sevillanische Kultur und das Leben dort kennenlernen wollte.

2. Sprache

Als erstes ist zu sagen, dass es gut ist, wenn ihr zumindest Grundkenntnisse der spanischen Sprache beherrscht. Mit Englisch allein kommt ihr nicht weit in Spanien. Ihr werdet während eures Aufenthalts zwar bestimmt viel Spanisch lernen, aber gerade um (spanische) Kontakte zu knüpfen und im Uni-Alltag klarzukommen, ist es von Vorteil, wenn ihr nicht ganz unwissend seid.

Von der Universidad de Sevilla werden während des Semesters kostenlose Sprachkurse angeboten. Um daran teilzunehmen, müsst ihr an einem Einstufungstest teilnehmen. Die Termine und Zeiten hierfür findet ihr auf der Seite des Spracheninstituts. Es ist unbedingt empfehlenswert, dieses kostenlose Angebot anzunehmen, da das Niveau sehr gut ist und man viel Nützliches lernt, was einem den Alltag in Spanien erleichtert.

Ich selbst hatte anfangs nur geringe Spanischkenntnisse und am Anfang einige sprachliche Probleme. In meinen Kriminologie-Kursen wurden einige Dokumentationen geguckt, von denen ich anfangs kein Wort verstanden habe. Auch konnte ich mich nicht überwinden, jemanden auf Spanisch anzusprechen, weil ich einige Hemmungen hatte. Nach einigen Wochen konnte ich dieses allerdings glücklicherweise überwinden und habe riesen Fortschritte gemacht.

Macht also vor eurem Aufenthalt so viele Sprachkurse wie möglich und versucht von Anfang an in Sevilla viel Spanisch zu reden. Lasst euch auch nicht von dem starken sevillanischen Akzent abschrecken, denn irgendwann wird er für euch normal und nicht mehr so eigenartig klingen.

3. Vorbereitung/Kurswahl

Wenn ihr einen Platz in Sevilla bekommen habt, werdet ihr von der Uni Münster eine E-Mail mit Zugangsdaten bekommen, mit denen ihr euch online an der US immatrikulieren könnt. Wenn ihr dies getan habt, werdet ihr nach einigen Wochen eine E-Mail von der US zurückbekommen, in der bestätigt wird, dass ihr online immatrikuliert seid.

Nun könnt ihr euch daran begeben, euer Learning Agreement (LA) zusammenzustellen. Dafür schaut ihr am besten auf der Internetseite der US nach, was in den letzten Semestern an Kursen so angeboten wurde (http://www.derecho.us.es/hora_exam_prog.htm). Wenn ihr einen Kurs findet, der euch interessiert, tragt ihn in das LA ein. Dieses lasst ihr dann vor eurem Aufenthalt vom International Office in Münster unterschreiben, nehmt es mit nach Sevilla und schaut, ob die eingetragenen Veranstaltungen überhaupt stattfinden. Lasst euch nicht stressen, wenn keiner der von euch eingetragenen Kurse im aktuellen Semester stattfindet,

was oftmals der Fall ist, sondern tragt einfach die neuen Kurse, die ihr belegen wollt, in die „changes“ ein. Sowohl das alte LA als auch die changes müssen von der US unterschrieben und zurück nach Münster geschickt werden.

Wenn ihr in Sevilla angekommen seid, begeben euch am besten direkt mit dem „Data Sheet“ zum International Office und lasst euch euer Ankunftsdatum bestätigen. Am Ende eures Aufenthalts müsst ihr erneut dorthin um eure Abreise bestätigen zu lassen. Dieses Formular müsst ihr spätestens 4 Wochen nach Beendigung eures Auslandsaufenthalts im Original in Münster im International Office vorlegen.

Um in Sevilla an Geld zu kommen, habe ich ein kostenloses Konto bei der „comdirect Bank“ eröffnet. Der Vorteil dieser Bank liegt darin, dass man mit der kostenlosen Kreditkarte in ganz Europa (aber nicht in Deutschland!) an jedem Geldautomaten mit dem Visa-Zeichen kostenlos Bargeld abheben kann.

Denkt außerdem daran, genügend Passfotos machen zu lassen und mitzunehmen, da ihr diese für Vieles benötigt.

Außerdem solltet ihr euch bei eurer Krankenversicherung erkundigen, welche Leistungen sie im Krankheitsfall im Ausland übernimmt. Viele übernehmen nur das Nötigste, sodass ihr euch überlegen solltet, eine private Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

Wenn ihr vorhabt, innerhalb Spaniens viel zu reisen, macht es sicherlich auch Sinn, eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen, falls ihr einmal dringend verhindert sein solltet, eine Reise anzutreten.

4. Anreise

Die einfachste und günstigste Anreise ist es, direkt nach Sevilla zu fliegen. Besonders „Ryanair“ bietet günstige Flüge an. Wenn eurer Heimatflughafen keine Ryanair-Flüge anbietet, ist eine andere Möglichkeit, nach Málaga oder Granada zu fliegen und von dort mit dem Bus oder Zug nach Sevilla zu reisen.

Vom Flughafen aus ist es am günstigsten, mit dem Bus in die Stadt zu kommen. Dieser heißt AE und kostet aktuell 4 Euro. Auf der Internetseite www.tussam.es könnt ihr nachgucken, wo der Bus hält und anhand Google Maps nachgucken, welche Bushaltestelle die für euch praktischste ist.

Auch mit dem Taxi kommt man in die Stadt, was allerdings wesentlich teurer ist (ca. 25 €).

5. Wohnungssuche

Es ist sicherlich die günstigste Möglichkeit, für ein paar Tage ein Zimmer im Hostel zu buchen und von dort ganz entspannt auf Wohnungssuche zu gehen. Dort könnt ihr auch schon die ersten Kontakte knüpfen. Macht euch keinen Stress bei der Wohnungssuche und nehmt auf gar keinen Fall das erstbeste Angebot an.

Besonders in Facebook Gruppen (Erasmus Sevilla) findet ihr viele Angebote (überwiegend WGs). Ihr solltet nicht vergessen, dass es im Winter auch im südlichen Sevilla sehr kalt werden kann und deshalb wenn möglich eine Wohnung mit Heizmöglichkeit mieten. Ich selbst hatte dies nicht und hab es im November/Dezember bereut, da wir in unserer WG sehr gefroren haben. Denkt folglich auch unbedingt an Wintersachen und –jacke.

Die Wohnungssuche stellte sich als ganz entspannt heraus. Ich persönlich kenne niemanden, der länger als 7 Tage suchen musste. Nehmt euch deshalb unbedingt die Zeit und schaut euch die Wohnungen genau an.

Meiner Meinung nach ist die beste Möglichkeit, mit Spaniern oder Personen zusammenzuleben, die selbst Spanisch können und dies auch innerhalb der WG sprechen möchten.

6. Universität

Wie bereits gesagt, habe ich selbst an der US Kriminologie studiert. In Sevilla ist dies ein eigener Studiengang, dessen Veranstaltungen aber von der Uni Münster im Rahmen des Schwerpunkts „Kriminologie und Kriminalwissenschaften“ des Jurastudiums anerkannt werden können.

Da ihr wahrscheinlich feststellen werdet, dass im aktuellen Semester gar nicht alle Kurse, die im Internet aufgeführt sind, stattfinden, ist es am sinnvollsten, sich in den ersten Wochen möglichst viele Veranstaltungen anzuhören. Wichtig ist nicht nur, dass euch die Themen des Kurses interessieren, sondern auch, dass sie ggf von eurer Heimatuni angerechnet werden und ihr überdies auch den Professor verstehen könnt. Gerade am Anfang kann es euch viele Schwierigkeiten bereiten, wenn diese/r einen starken andalusischen Akzent hat. Ihr habt 4 Wochen Zeit, um euch endgültig für eure Kurse zu entscheiden und solltet euch diese Zeit auch nehmen.

Ich habe mich für die Kurse „teorías criminológicas“ und „formas de criminalidad en las sociedades contemporáneas“ entschieden. Beide Kurse wurden mir im Rahmen meines Jura Schwerpunkts angerechnet und waren sehr interessant. Wenn ihr Kriminologie in Sevilla studieren wollt, müsst ihr unbedingt beachten, dass ihr auch **ausländisches Recht** belegen müsst, um euren Freischuss zu erhalten. Leider wurde seitens der Uni Münster versäumt, mir mitzuteilen, dass ich dies unbedingt tun muss, da mir das Justizprüfungsamt Hamm das absolvierte Semester sonst nicht als Freisemester anerkennt und ich somit sowohl den Freischuss als auch den Wiederholungsversuch verloren habe.

Die Professoren habe ich als sehr nett und hilfsbereit empfunden. Wenn man Probleme hatte, konnte man sich gut an sie wenden und sie haben sich bemüht, einem das Unileben zu erleichtern.

7. Fazit

Sevilla ist eine wundervolle Stadt, die jede Menge zu bieten hat. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten, die man gesehen haben muss und auch das Party-Leben ist sehr aufregend. Von Organisationen wie „Erasmus Club Sevilla“ und „ESN“ werden außerdem jede Menge Events angeboten, sodass es nie langweilig wird. Sevilla ist die schönste Stadt, die ich je gesehen habe und vermittelt einfach ein einzigartiges Lebensgefühl.

Macht euch keine Sorgen, wenn es mal nicht so läuft, wie ihr es aus Deutschland gewohnt seid. Die Uhren ticken anders in Sevilla, aber irgendwie läuft es immer.

Denkt allerdings daran, euch gut mit eurer Heimatuni abzusprechen, wenn ihr Prüfungsleistungen anerkannt bekommen wollt.

Auch halte ich es für sinnvoll, nicht den Fehler zu machen und mit anderen Erasmus-Studenten der Einfachheit halber nur Englisch zu reden. Wann immer ihr die Gelegenheit habt, redet Spanisch und werdet Teil der besonderen Kultur.

Sevilla, eine Stadt, die glücklich macht!



Vorbereitung

An der Universität Münster ist die Bewerbung für einen Erasmus-Aufenthalt sehr einfach und man wird grundsätzlich sehr gut von der Verwaltung unterstützt. Es gibt nur ein Bewerbungsverfahren sowohl für Winter-, als auch für Sommersemester. Die Bewerbungsfrist für das kommende Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester, endet immer um den 31.01.

Es empfiehlt sich frühzeitig eine **Kreditkarte** z.b. von Comdirekt oder der DKB zu besorgen mit der man an im Auslands umsonst Geld abheben kann. Im Zweifel gibt es in Sevilla einige Filialen der Deutschen Bank (z.b. an der Ecke Plaza de Magdalena – Calle O´Donnel im Zentrum).

Mitbringen solltet ihr auf jeden Fall einige **Passbilder** für Universitätsausweise etc. Und natürlich Learning Agreement und Data Sheet. Eine Notenübersicht wird dem International Office nach Beendigung eures Aufenthalts von der Universität Sevilla direkt zugeschickt. Macht euch also keine Sorgen über das **Transcript of records**.

Holt euch möglichst bald eine **spanische Sim-Karte**. In der Calle San Eloy im Zentrum gibt es ein Phonehouse (hier bekommt man Karten unterschiedlicher Anbieter) und einen Yoigo-Shop. Siesta beachten. Ich habe mir eine Yoigokarte geholt. Pro SMS oder Minute bezahlt man damit 8 Cent, jedoch wird bei jedem Gespräch einmal eine Verbindungsgebühr von 15 Cent fällig. Mir sind leider keine günstigeren Angebote untergekommen.

Unterkunft:

In Sevilla empfiehlt es sich erst einmal ein **Hostal** (z.b. Oasis) für einige Tage zu buchen und dann ohne Hast auf Wohnungssuche zu gehen. Der Wohnungsmarkt in Sevilla ist in Bezug auf Studentenwohnungen längst nicht so gespannt, wie in Münster. Nehmt also bloß nicht die erstbeste Bruchbude. Sondern seht euch einiges an. Die Preise sind generell leider etwas höher. Plant mit Nebenkosten schon bis 300 Euro ein. Günstiger wird es je weiter ihr draußen wohnt. Wohnungsangebote findet ihr im Internet, am Schwarzen Brett der Uni oder in den Facebookgruppen. Teilweise läuft dies über die Vermieter selbst, teilweise über Vermittlungsagenturen. Wundert euch also nicht, wenn die Person am anderen Ende der Leitung

plötzlich mehrere Wohnungen im Angebot hat. Wenn ihr noch nicht so gut Spanisch könnt, überlegt euch vorher am Besten ein paar Sätze, was ihr fragen wollt. Grundsätzlich geben sich die Leute Mühe, dass man sich verständigen kann. Wenn ihr es ganz einfach haben wollt, könnt ihr euch auch gegen Provision direkt an Wohnungsvermittlungsagenturen wie z.B. Roommates wenden. Die Vermieter bestimmen, wer einzieht. WG-Castings wird es also eher nicht geben.



Blick von den „Cetas“ auf die Kathedrale. Hinter der Kirche im Vordergrund befand sich eines der Oasis Hostales, in dem ich zu Beginn gewohnt habe. Man kann eine Ecke der Dachterrasse erahnen, auf der es zum Frühstück immer Pancakes gab.

Zur Lage: Am zentralsten und schönsten ist ganz klar **Santa Cruz** das wunderschön erhaltene Altstadtviertel. Allgemein gibt es im Zentrum einige Studentenwohnungen. Man sollte nur aufpassen, dass man nicht direkt über einer Bar der Alfalfa, dem Kneipenbezirk wohnt, dort ist wirklich jeden Tag (und vor allem jede Nacht) etwas los. Ich persönlich habe in **Macarena** gewohnt, nördlich vom Zentrum. Dieses Viertel zeichnet sich sowohl durch sehr schöne und sehr hässliche Ecken aus. Hier gibt es auch viel zu entdecken, insbesondere der Flamenco ist hier beheimatet und das Zentrum meist noch gut zu Fuß zu erreichen. Auf der anderen Uferseite des Guadalquivir befindet sich **Triana**, ein sehr traditionsreiches Viertel. In Flussnähe wohnt man noch recht zentral, tiefer im Viertel erscheinen Zentrum und Uni schon weiter weg. Gleiches gilt für Los Remedios im Südwesten der Stadt. Das modernere Viertel **Nervion**, östlich des Zentrum liegt der neue Campus Ramon y Cajal. Für Jura, Psychologie oder Wirtschaftsstudenten kann es sich also durchaus anbieten, sich hier einzuquartieren. Grundsätzlich ist man in Bezug auf Freizeitaktivitäten und Nachtleben dann jedoch gezwungen längere Wege ins Zentrum auf sich zu nehmen.

Studium an der Gasthochschule

Eure Ankunft müsst ihr euch im **Centro Internacional** in der **Avenida Ciudad Jardin 20-22** etwas außerhalb quittieren lassen. Hier solltet ihr von vielsprachlich versierten Studenten im Foyer begrüßt werden im 1. Stock befindet sich **das Erasmusbüro**.

Auf der **Begrüßungsveranstaltung der Fakultät** (die bei uns leider erst einige Tage nach Vorlesungsbeginn stattfand) bekommt ihr die meisten Informationen zum Studium vor Ort. Das Studium in Sevilla ist anders organisiert als in Münster. Anstelle von großen Vorlesungen gibt es kleine Klassen von bis zu 50 Studenten, die einen gemeinsamen Stundenplan haben. Entweder durchgängig vormittags oder nachmittags. Folglich werden die meisten Kurse mehrfach zu

unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichem Lehrpersonal angeboten. In den **ersten zwei Vorlesungswochen** hat man Zeit in alle Kurse mal herein zu schnuppern. Kurs und Raumpläne hängen gegenüber vom Sekretariat aus. Ich empfehle euch, dafür durchaus einige Zeit zu investieren. Da Vorlesungsstil und –qualität stark variieren. Ebenso die sprachliche Verständlichkeit des Professors, je nachdem wie stark sein andalusischer Akzent ausgeprägt ist und wie schnell er redet. Die Bankbreite reicht von Kursen, in welchen selbst mexikanische Mitstudierende den Professor nicht verstehen und sich die spanischen Mitstudenten in Stenografie üben, da es keine Materialien online gibt. Bis zu sehr gut vorbereiteten Professoren mit Powerpoint und reger Mitarbeit der Studenten durch Fragen und Referate. Auch der Arbeitsaufwand variiert stark.

Sobald ihr euch für eure Kurse entschieden habt, könnt ihr euch alles in ein Onlinedokument eintragen und dieses mit eurem Learning Agreement im **Sekretariat** vorbeibringen. Ihr müsst mindestens einen Kurs an eurer Stammfakultät wählen. Einige Tage später bekommt ihr eine Mail, dass ihr eingeschrieben seid. Dann könnt ihr im Sekretariat vorbeikommen, eure Zettel abholen. Anschließend müsst ihr noch kurz über die Straße zur Bank in der Wirtschaftsfakultät und dort kurz die Gebühren für den Studentenausweis bezahlen. Danach könnt ihr in der zweiten Etage des Vorlesungsgebäudes schließlich euren EDV Zugang freischalten lassen, sodass ihr Zugang zu den online gestellten Materialien habt. Bringt viel Zeit und Geduld für die Einschreibevorgänge mit. Studienbegleitend wird ein vierstündiger Sprachkurs angeboten.

Alltag und Freizeit

In Sevilla herrscht das ganze Jahr über (wenn es nicht gerade regnet) **Draußenkultur**. Man trifft sich in einer der zahlreichen Bars, einfach, um die Sonne und das Leben zu genießen, ein bisschen zu trinken und einige Tapas zu essen. Das Ganze auch gerne Nachts.

Grundsätzlich ist das Essengehen, insbesondere in Tapasbars etwas günstiger als in Deutschland. Plant aber etwas mehr Geld ein, weil ihr oft ausgehen werdet. Zum Ausgehen ist in jedem Fall die **Alameda de Hercules** zu empfehlen, sei es zum Tapas essen oder etwas zu trinken. Auch Discos gibt es dort. Für Tapas sind dort Casa Paco, Duotapas, las Columnas und in einer Nebenstraße la Gorda einen Besuch wert. Beliebtester Erasmustreff ist die **Alfalfa** im Herzen von Santa Cruz mit ihren vielen Bars. Tagsüber touristisch, nachts heiß geht es in der **Calle Betis** am Flußufer von Triana zu. Für alternativere Naturen ist **Los Corralones** in der Calle Castellar einen Besuch wert, hier gibt es von improvisiertem Flamenco über Electro und wilde Indie-africa-Bands bis hin zu afrikanischer Bongo Musik ein breites kulturelles Spektrum zu entdecken.

Andalusien ist voll von wunderschönen Orten, malerischen Landschaften, atemberaubenden Kulturgütern und schönen Stränden. Nutzt die Zeit um etwas zu sehen. Es gibt organisierte Touren von zwei Reiseveranstaltern (**Erasmus Student Network Sevilla** und **We love Spain**). In der Natur der Sache liegt es, dass dies Massenveranstaltungen mit einem straffen Zeitplan sind. Es bietet sich an mit dem gut ausgebauten Busnetz auszureißen oder ein Auto zu mieten. Hin- und Rückfahrt zum nächstgelegenen Strand **Matalascañas** dauern jeweils eine Stunde und kosten insgesamt 15 Euro. Mein persönlicher Lieblingsstrand war der Playa de los Alemanes (wie könnte er auch anders heißen). Dieser ist jedoch nicht so einfach zu erreichen.

Genießt die kurze Zeit, die ihr in Sevilla habt. Ein Erasmussemester ist fast wie ein eng verdichtetes eigenes kleines Leben. Es gibt viel mehr zu erleben als Erasmusmassenpartys. Ich möchte die Freunde die ich dort gefunden habe und die Erfahrungen die ich gemacht habe, nicht missen.

Qué pasadlo bien!

ERASMUS Erfahrungsbericht

Universidad de Sevilla

Hendrik Jooß

hendrik_jooss@gmx.de

Im Wintersemester 2013/2014 konnte ich über das Erasmus-Programm der Europäischen Union für ein Semester an der Universidad de Sevilla in Spanien Rechtswissenschaft studieren. Im Folgenden möchte ich einige Eindrücke meines Aufenthalts in Sevilla schildern.

Vorbereitung

Da ich vor der dem Vorlesungsbeginn (23.09.) in Sevilla noch einen Sprachkurs machen wollte habe ich mich dafür entschieden bereits Anfang September nach Sevilla zu fliegen. Mit Ryanair kann man günstig und direkt von Düsseldorf Weeze nach Sevilla fliegen. Der Flug dauert 3.5 Stunden und danach kann man einfach mit dem Bus für 4 Euro in die Innenstadt fahren. Am besten bis zur Haltestelle „Prado de San Sebastian“.

Die ersten Nächte in Sevilla habe ich im „Oasis Backpackers Hostel Palaca Sevilla“ gewohnt. (Adresse: Calle Almirante Ulloa 1.) Dieses Hostel kann ich sehr empfehlen. Es liegt sehr zentral und dort übernachteten auch viele andere ankommende Erasmusstudenten. Hier konnte man also schon einmal Kontakte knüpfen. Die Zimmer und die Dachterrasse mit Pool haben mir hier besonders gut gefallen.

Am ersten Tag habe ich mir direkt eine spanische Prepaid-Karte besorgt. Diese gibt es in „The Phonehouse“, eine Kette für Handybedarf. In Spanien gibt es verschiedene Mobilfunkanbieter. Ich habe mir eine Karte von Yoigo zugelegt, da mir gesagt wurde, dass dieser am günstigsten sei.

Das Hauptfortbewegungsmittel in Sevilla ist das Fahrrad. Sevilla hat ein gut ausgebautes Netz an Fahrradwegen. Besonders praktisch ist hier das von der Stadtverwaltung eingerichtete Leihfahrradsystem „Sevici“. Die Stationen sind fast an jeder Ecke zu finden. Am besten lädt man sich eine App auf sein Handy, mit der sich die Standorte der einzelnen Stationen auf einer Karte anzeigen lassen und die Informationen über die aktuellen Kapazitäten an den Stationen liefert. Der Service kostet im Jahresabo ca. 30 Euro. Damit kann man dann jeweils eine halbe Stunde kostenlos mit einem Fahrrad fahren. Die für die Nutzung des Angebots erforderliche Karte kann man unter www.sevici.es bestellen. Dies sollte man frühzeitig machen, da zwischen Bestellung und Zustellung der Karte locker vier Wochen vergehen können.

Wenn man in Sevilla angekommen ist muss man sich beim International Office (Avenida de la Ciudad Jardin) seine Ankunft bestätigen lassen. Das international Office ist sehr gut mit der Metro zu erreichen (Haltestelle: „Gran Plaza“)

Unterkunft

Bei der Wohnungssuche bin ich sehr schnell fündig geworden. Es gibt unzählige Angebote für Zimmer in Wohngemeinschaften im Internet. Vor allem auf den Erasmusseiten auf Facebook wird einiges angeboten. Ich habe dann direkt am zweiten Tag die Organisation „RoomSevilla“ angeschrieben und die haben mir dann einige Wohnung gezeigt. Habe mich dann auch sofort für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in Triana entschieden. Hilfreich war hier natürlich, dass dort auch englisch gesprochen wurde. Andere Erasmusstudenten haben ihre Wohnungen z.B. über das Hostel gefunden. Einfach an der Rezeption nachfragen. Dort hilft man gerne.

Im Nachhinein war ich jedoch nicht sonderlich glücklich mit meiner Wahl. Die Wohnung und die Mitbewohner waren zwar in Ordnung, jedoch fand ich nach einiger Zeit durch Gespräche mit anderen Erasmusstudenten heraus, dass meine Zimmer ziemlich überteuert war. Zum anderen kann ich nicht empfehlen nach Triana zu ziehen, da es doch schon sehr weit entfernt vom Zentrum ist. Ich empfehle jedem lieber zu versuchen ein Zimmer im Stadtviertel Alameda zu bekommen. Dort sind die meisten Bars und Diskotheken.

Mag man es aber etwas ruhiger und ist die 15-minütige Fahrradfahrt in die Innenstadt kein Problem ist Triana aber auch kein schlechter Stadtteil. Besonders vorteilhaft ist hier die Anbindung zur Universität mit der Metro. Von der Station „Plaza de Cuba“ kann man direkt zur juristischen Fakultät fahren (Station: „San Bernado“).

Studium an der Gasthochschule

Ab Anfang des Semesters (23.09.) findet man auf der Homepage der Fakultät eine Übersicht über die Stundenpläne. In der ersten Woche kann man alle Kurse besuchen um sich einen Eindruck zu verschaffen, ob man die Professoren versteht, welcher Stoff in den Kursen durchgenommen wird und wie hoch die Leistungsanforderungen sind. In dieser Woche finden meistens nur kurze Einführungen statt, da auch die spanischen Studenten sich ihre Wahlkurse erst nach dieser Woche aussuchen. Alle Vorlesungen dauern 2 Stunden laut Stundenplan. Meistens findet jedes Fach zwei Mal die Woche statt.

Da ich mich besonders für öffentliches Recht interessiere habe ich mich für die Kurse „Derecho Internacional Publico“ (Europarecht), „Derecho Constitucional I“ (Verfassungsrecht) und „Federalismo: Estado Autonomico y U.E.“ (eine Veranstaltung über das föderalistische System in Spanien) entschieden. Zusätzlich habe ich noch zwei rechtshistorische Vorlesungen besucht. Insgesamt haben mir die Kurse, vor allem der europarechtliche Kurs sehr gut gefallen.

Die Immatrikulation zu den Kursen muss bis zu einem bestimmten Termin im International Office erfolgen (bei mir bis zum 10.10.). Dort erhält man dann eine Bestätigung die beim Erasmusbüro im Sekretariat der juristischen Fakultät abzugeben ist. Man sollte aufpassen, dass man sich auch nur für Kurse anmeldet, die nur ein Semester lang dauern.

Die Atmosphäre in den Vorlesungen ist sehr mit einer Schulklasse zu vergleichen. Meistens sitzen nur 20-30 Studenten in den Kursen. Die Professoren sprechen die Studenten meist auch direkt an und es gibt Noten für Mitarbeit. In den meisten Kursen werden laufend Tests

geschrieben, die dann zusammen mit der Mitarbeitsnote die Endnote ergeben. Es gibt aber Kurse, in denen es nur eine Abschlussklausur gibt oder eine solche alternativ zu den laufenden Tests abgelegt werden kann.

Alltag und Freizeit

Es gibt in Sevilla viele verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Organisationen wie „ESN“ oder „We Love Spain“ veranstalten vor allem am Anfang des Semesters viele Erasmuspartys und Ausflüge. Eine sehr gute Möglichkeit andere Studenten aus vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen. Am besten liked man auf Facebook die entsprechenden Seiten um auf dem Laufenden zu bleiben.

In Sevilla gibt es einige kulturelle Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Kathedrale oder das Alcazar. Besonders empfehlen kann ich das „Centro Andaluz de Arte Contemporaneo“, ein Museum für moderne Kunst.

Ich habe während meiner Zeit in Sevilla auch viele Reisen unternommen. So war ich in Cadiz, Cordoba, Granada, Salamanca und Madrid. Außerdem war ich eine Woche in Marokko. Besonders günstig kann man sich, bei frühzeitiger Buchung, Autos bei „Gold Car“ am Hauptbahnhof („Santa Justa“) mieten.

Fazit

Ich bin sehr glücklich die Möglichkeit gehabt zu haben ein Semester in Sevilla zu verbringen. Die Stadt ist umwerfend. Das Wetter war besonders gut. Und die andalusische Küche ist traumhaft.

Am besten hat mir die spanische Lebensart und die Gastfreundlichkeit der Spanier gefallen. Leider kann ich auch von einem unerfreulichen Erlebnis berichten. Als wir mit dem Auto in Richtung Meer (Tarifa) unterwegs waren, machten wir an einer Autobahnraststätte halt. Als wir nach 5 Minuten aus der Tankstelle wieder herauskamen, mussten wir leider feststellen, dass unser Mietwagen aufgeknackt wurde und Kameras und Tablets entwendet wurden. Also in Spanien auf jeden Fall keine Wertsachen im Auto lassen!

Ich würde mich sofort wieder für Sevilla entscheiden. Es war eine großartige Zeit

Erfahrungsbericht

Ich habe das Wintersemester 2013/2014 im Rahmen des Erasmus-Programms in Sevilla an der Universidad de Sevilla verbracht.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Voraus ist das Wichtigste alle Fristen einzuhalten. Ebenso wird für ein Studium an der Universität Sevilla ein Sprachnachweis B1 im Spanischen benötigt. Dies sollte bei der Bewerbung beachtet werden. Sehr hilfreich ist es sich viele Erfahrungsberichte im Internet durchzulesen. Ich bin einen Monat früher nach Sevilla gereist um schonmal einen Sprachkurs zu machen und Sevilla kennen zu lernen. Sehr billig kann man einen Sprachkurs bei „Sevilla habla!“ machen. Die Kurse sind sehr klein und effektiv.

Unterkunft

Ich habe mit der Hilfe von „Room Sevilla“ sehr schnell eine Wohnung in Triana gefunden. In jedem Erfahrungsbericht steht, dass Triana die beste Region in Sevilla ist, aber ich würde Alameda empfehlen. Triana liegt auf der anderen Seite des Flusses, sodass man nach einer Feier oder auch zur Uni immer einen weiten Weg zurücklegen muss. Der Stadtteil Alameda liegt sehr zentral und das Barviertel Alfalfa befindet sich in der Nähe. Auch die Atmosphäre hat mir in Alameda am Besten gefallen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es kein Problem ist, eine Wohnung zu finden. Viele Wohnungen stehen leer und mit wenig Glück wohnt man in einer perfekten Wohnung. Auf jeden Fall bietet es sich an in eine WG zu ziehen. Perfekt ist es, wenn man eine Wohnung mit Spaniern findet. Diejenigen aus meinem Freundschaftskreis, die mit Spaniern gewohnt haben konnten am Ende wesentlich besser Spanisch sprechen als diejenigen, die mit Erasmusstudenten gelebt haben.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule kann man mit dem Studium an der Heimathochschule nicht vergleichen. Das Niveau ist viel geringer, das einzige Problem ist nur die Sprache. Allgemein ist das Studium in Sevilla mit der Schule zu vergleichen. Fast jede Woche gibt es practicas und es ist eine Arbeit abzugeben. Die spanischen Studenten schreiben alles vom Professor Gesagte wortwörtlich mit. Ein Kurs besteht aus etwa 20 bis 30 Personen, also wesentlich weniger Studenten als in einer deutschen Vorlesung. Erasmusstudenten werden genauso behandelt wie die anderen Studenten und alle Kurse sind in Spanisch. In der ersten Woche sollten so viele Vorlesungen wie nur möglich besucht werden, um sich später die Besten auszusuchen. Am Anfang ist es sehr schwer den andalusischen Akzent zu verstehen, aber im Laufe des Semesters kann man der Vorlesung immer besser folgen.

Alltag und Freizeit

Seine Freizeit sollte man nutzen um zu reisen! Von Sevilla aus sind viele Großstädte leicht zu erreichen. Ich kann Lissabon, Granada und generell Andalusien empfehlen. Auch in Sevilla kann sehr viel besichtigt werden: Die Kathedrale, Plaza Espana und

Alcazar sind einen Besuch wert. Eine weitere Möglichkeit seine Freizeit zu nutzen ist das Feiern: außer vielleicht Sonntags ist es wirklich jeden Tag möglich feiern zu gehen. Erasmuspartys gibt es im Überfluss, aber auch für Leute die zum Beispiel Elektro mögen gibt es Clubs (Cosmos). Vor 2:00 Uhr sind die Clubs aber noch leer. Ansonsten bietet sich joggen aufgrund des tollen Wetters an. Auch von der Universität werden verschiedene Sportarten angeboten. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, sodass man immer was zu tun hat. Ich persönlich musste mich sehr an die Siesta gewöhnen: Von 14 bis 17 Uhr sind alle spanischen Läden und Geschäfte geschlossen. Manche Läden haben auch erst um 18 Uhr wieder aufgemacht. Für mich war das eine Umstellung. Auch sind die Esszeiten viel später als in Deutschland. Um 14:30 Uhr wird zu Mittag gegessen und dann gegen 22:00 Uhr zu Abend.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Fazit ist, dass es eine sehr schöne Zeit war. Ich würde jedem raten ein Monat vor Unibeginn, also im September anzureisen um die Sprache zu lernen und sich schon mal einzuleben. Mein beste Erfahrung war, dass ich gute Freunde gefunden habe, die aus den verschiedensten Ländern kommen. In Sevilla hat es sehr gut gepasst, dass viele verschiedene Charaktere aufeinander treffen. Eine schlechte Erfahrung kann ich nicht nennen. Ein Erasmussemester kann ich also nur empfehlen, wobei das Wichtigste dabei die neugewonnenen Freunde und das Erlernen einer neuen Sprache ist.

Irene Edich

Erfahrungsbericht Erasmussemester Sevilla WS 2014/2015

Ich habe mein Auslandssemester im Zeitraum von September 2014 bis Februar 2015 in Sevilla verbracht. Sevilla ist eine wunderschöne, historische Stadt im Herzen Andalusiens, die für Studenten viel zu bieten hat.

I. Vorbereitung

Bevor ich nach Sevilla aufgebrochen bin, habe ich mich um meinen Flug, eine kurzfristige Unterkunft und um eine Krankenversicherung für das Ausland gekümmert.

- **Flug:** Zu meiner Reisezeit gab es keine direkten Flüge von NRW nach Sevilla, sondern nur die Möglichkeit, vom Flughafen Düsseldorf International direkt nach Málaga oder Jerez de la Frontera zu fliegen und von dort aus mit dem Zug nach Sevilla zu fahren (die Fahrt von Málaga dauert etwa zweieinhalb Stunden, von Jerez de la Frontera etwa eine Stunde; www.trenes.com). Alternativ gibt es auch Flüge von Düsseldorf nach Sevilla über Barcelona oder Madrid. Ich bin damals nach Jerez de la Frontera geflogen und von Málaga wieder zurück nach Düsseldorf, weil es zur Winterzeit von Jerez keine Flüge gab.

- **Unterkunft:** Eine dauerhafte Unterkunft habe ich von Deutschland aus noch nicht gesucht. Mir ist nämlich empfohlen worden, erst in ein Hostel zu gehen und von dort aus ein WG-Zimmer für langfristig zu suchen. Das hat zum einen den Vorteil, dass man sich die Wohnung vor Ort anschauen kann, was ich für sehr wichtig halte, da die Standards in Spanien andere sind als in Deutschland. Zum anderen knüpft man im Hostel die ersten Kontakte, weil die meisten Studenten von da aus eine Wohnung suchen.

Entsprechend habe ich von Deutschland aus fünf Nächte in einem Hostel gebucht (www.hostelworld.com). Es gab eine riesige Auswahl mit vielen guten Bewertungen. Ich habe mich schlussendlich für das Sevilla Inn (etwa 17€ pro Nacht in einem Vierbettzimmer) entschieden. Zunächst war ich unsicher, ob fünf Nächte ausreichen würden für die Wohnungssuche, aber schon nach der dritten Nacht dort hatte ich mein WG-Zimmer gefunden.

- **Versicherung:** Ich habe mich vor meiner Reise aus noch um eine Auslandsrankenversicherung gekümmert. Soweit ich mich erinnere, fordert das International Office in Münster einen gewissen Auslandsschutz (auch eine Haftpflichtversicherung; da würde ich mich vor der Abreise nochmal informieren).

II. Ankunft/Wohnungssuche

Vom Flughafen bin ich abends noch direkt zum Hostel gefahren. Dieses lag im Herzen der Altstadt (wie die meisten Hostels). Es war mittelgroß und nicht zu laut, obwohl dort viele Studenten und Reisende verweilten. Wie schon erwähnt war die Zeit im Hostel für mich sehr wichtig. Man hat Zeit, sich zu orientieren, die ersten Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig bei der Wohnungssuche zu helfen.

Für die Wohnungssuche gibt es im Internet einige Plattformen (www.pisocompartido.com; www.milanuncios.com). Genauso gut könnt ihr auch die Aushänge an der Universität durchschauen (z.B. Real Fábrica de Tabacos de Sevilla, Calle San Fernando 4). Dort gibt es gerade zu Semesteranfang ein großes Angebot. Achtet darauf, dass ihr vorher schaut, wo genau eure Uni liegt, damit ihr in der Nähe eine Wohnung sucht. In Sevilla sind die Fakultäten nämlich über die ganze Stadt verstreut. Meine bevorzugten Wohngegenden waren „Barrio Santa Cruz“, „Triana“, „El museo“ und „Macarena“, weil diese sehr nah am Zentrum waren (die Rechtsfakultät liegt weiter weg, etwa 15 Minuten mit dem Fahrrad vom Zentrum oder 8 Minuten mit der einzigen Straßenbahn. Mir war es wichtiger, nah im Zentrum zu wohnen als nah an der Uni).

Zu meiner Zeit in Sevilla gab es ein großes Wohnungsangebot mit Zimmer zwischen 220€ und 350€. Wer Wert auf ein wenig „bekannten Standard“ legt, sollte darauf achten, dass die Zimmer eine Heizung oder zumindest einen Heizstrahler haben, denn das ist keinesfalls die normale Ausstattung einer Wohnung. Zwar liegen die Temperaturen in Sevilla im Winter tagsüber auch schon mal bei über 20 Grad, abends kühlt es sich aber auch bis zu 0 Grad ab. Da die meisten Häuser so konstruiert sind, dass wenig Licht hineinfällt, kühlen sie im Winter stark aus.

III. Studium an der Universität

Ich habe an der *Universidad de Sevilla* an der *Facultad de Derecho* studiert. Da ich erst im 7. Semester ins Ausland gegangen bin, musste ich mir für meinen Schwerpunkt nichts mehr anrechnen lassen und entsprechend der Vorgaben des JPA Hamm nur eine Klausur bestehen und acht SWS Vorlesungen besuchen.

Ich habe meinen Schwerpunkt in Münster im Bereich Kriminalwissenschaften absolviert und in Sevilla daran angeknüpft, indem ich die Vorlesungen *Medicina Legal* und *Delincuencia Juvenil* des *Grado de Criminología* besucht (jeweils eine Stunde an vier Tagen pro Woche).

Eure Vorlesungsfächer wählt ihr erst vor Ort verbindlich. Dazu müsst ihr zum International Office gehen, wo ihr am besten früh erscheint, weil zu Semesteranfang sehr viele Erasmusstudenten zur Immatrikulation und Fächerwahl kommen.

Grundsätzlich sind die Vorlesungen zumindest im Bereich Jura etwas verschult. Die Gruppe ist nicht größer als 40 Teilnehmer und mehr wie ein Klassenverband. Ob ihr im Kurs mitarbeiten müsst oder nicht, hängt vom Professor ab.

Meine Klausuren hatte ich erst am Jahresende. Diese waren im Bereich Kriminologie mäßig schwer, weil sie als Multiple Choice Aufgaben gestellt wurden und nur oberflächliches Wissen gefragt war.

Neben den Vorlesungen könnt ihr auch Spanischkurse im Sprachenzentrum belegen. Am Semesterende müsst ihr dann eine schriftliche und eine mündliche Prüfung ablegen. Wie schwer diese sind, weiß ich leider nicht, weil ich vorher schon nach Deutschland zurückreisen musste.

IV. Alltag und Freizeit

Der Alltag in Sevilla ist eher entspannt, weil man außer der Uni keine weiteren Verpflichtungen hat. Diese Zeit habe ich ausgiebig genutzt, um mir die Stadt anzuschauen (lohnenswert: Kathedrale, der Ausblick von las Setas, der futuristischen Aussichtsplattform am Ende der Einkaufszone, der Parque de María Luisa, die Plaza de España, das Barrio Santa Cruz, das Real Alcázar, das Flussufer uvm.). Ebenso sollte man in das Nachtleben eintauchen – eine ganz andere Erfahrung als in Deutschland. Es gibt zahlreiche Parties unter freiem Himmel, die spät anfangen und später am Morgen aufhören.

Empfehlenswert sind auch die zahlreichen Tapas Bars (z.B. Bodega Dos de Mayos oder Taberna Coloniales).

Außerdem sollte man sich die Zeit nehmen, um auch andere Städte zu bereisen (z.B. Granada, Córdoba oder Cádiz). An die Strände Südspaniens und Südportugals lohnt es sich für einen Tag auch hinzufahren.

Wer nicht alles selbst organisieren und die Vorteile des Erasmusstudentendaseins voll auskosten möchte, kann sich auch an die zahlreichen Erasmusorganisationen wenden, die sehr regelmäßig Reisen, Parties, Tagesausflüge und andere Aktivitäten organisieren (z.B. Erasmus Club Sevilla).

Fortbewegen kann man sich am besten zu Fuß. Ansonsten gibt es Fahrradstationen. Bevor man die Räder nutzen kann, muss man sich unter www.sevici.es registrieren und am besten das Jahresabo für 30 Euro kaufen. Die ersten 30 Minuten einer jeden Fahrt sind kostenlos, danach zahlt man einen kleinen Betrag. In der Regel fährt man aber nie länger als eine halbe Stunde.

V. Fazit

Der Aufenthalt in Sevilla war für mich einmalig und wird immer unvergessen bleiben. Ich habe sehr nette Menschen kennen gelernt (Einheimische wie auch Erasmusstudenten) und in Sevilla eine neue Heimat gefunden. Es war eine einzigartige Erfahrung, über so einen langen Zeitraum in eine fremde Kultur einzutauchen.

Ein bisschen schwierig ist es, sein Spanisch zu verbessern. Ich habe sehr schnell gemerkt, dass man viele Erasmusstudenten kennen lernt, von denen sehr viele aus Deutschland kommen. Wer also Spanisch lernen möchte, sollte sich gezielt mit Einheimischen anfreunden.

Ich wünsche jedem, der nach Sevilla geht, dass er eine wunderbare Zeit erlebt und ähnliche Erfahrungen machen kann wie ich. Kleiner Tipp zum Schluss: Setzt euch einfach mal auf eine Plaza und beobachtet das Treiben der Spanier. Dabei lernt man schon eine Menge über ihre Kultur.

Erfahrungsbericht Erasmus in Sevilla 2015/16

Wenn du einen Platz für ein Semester oder ein Jahr in Sevilla bekommen hast, herzlichen Glückwunsch! Glückwunsch zum einen, weil ein Auslandssemester generell eine bereichernde Erfahrung ist, wenn man sich darauf einlässt. Allein schon für ein halbes oder ganzes Jahr Pause vom deutschen Uni-Alltag zu haben und Energie für die noch anstehenden Semester zu tanken, war für mich ein nicht zu verachtender Vorteil des Erasmus-Programms. Zudem lässt man Freunde und Familie zuhause und kann sich so an dem fremden Ort ganz vielen neuen, interessanten Leuten öffnen. Zu beglückwünschen bist du aber auch für die Tatsache, dass du einen Platz in Sevilla ergattert hast. Nicht umsonst ist diese Stadt einer der beliebtesten Erasmusorte Europas. Es gibt einige gute Gründe dafür. Ich selbst habe mich für Sevilla entschieden, weil ich nach einem kurzen Besuch dort beeindruckt von dem Klima, den verwinkelten Straßen und Gässchen in der großen Altstadt, den bunten Häusern, den vielen schönen Plätzen und der allgemeinen Stimmung war. Auch größtmäßig ist die Stadt nahezu perfekt. Verabredet man sich abends spontan in der Innenstadt, kann man, je nach Lage der eigenen Wohnung, zu Fuß oder mit dem Fahrrad innerhalb weniger Minuten zu allen Ecken der Innenstadt gelangen. Für längere Strecken gibt es eine moderne Metro (allerdings nur eine Linie, die durch den Süden der Stadt verläuft) und viele Busse. Dabei sollte man beachten, dass diese nicht die ganze Nacht durchfahren. Es gibt eine Karte für Bus, Tranvía und Metro, die man im Tabacos-Laden kaufen und dort auch aufladen kann. Das Benutzen einer solchen Karte ist deutlich billiger, als für jede Strecke einzeln zu bezahlen.

Anreise

Sevilla ist vor allem im Winter meines Erachtens nicht sonderlich gut an den Luftverkehr nach Deutschland angeschlossen. Wenn man Glück hat, findet man günstige Verbindungen direkt zum stadteigenen Flughafen, ansonsten sollte man auch diejenigen umliegender Flughäfen recherchieren. So besteht die Möglichkeit, nach Málaga zu fliegen und dann mit einem der in Spanien vergleichsweise günstigen Fernbusse nach Sevilla zu fahren. Entsprechende Fernbusse findet man im Internet und kann dort auch einen Platz reservieren. Näher als der Flughafen in Málaga liegt der in Jerez de la Frontera. Einige Bekannte haben sich für einen Flug nach Portugal mit anschließender Busfahrt nach Sevilla entschieden.

Unterkunft

Wie in den meisten Erfahrungsberichten erwähnt, ist der Wohnungsmarkt in Sevilla deutlich entspannter als in Münster. Man muss keine Angst haben, kein Zimmer zu bekommen. Ich habe ein paar Leute kennengelernt, die ihres schon vom Heimatland aus gesucht und gefunden haben, entschied mich selbst aber dafür, eine knappe Woche in einem Hostel zu verbringen und vor Ort Wohnungen zu besichtigen. Dafür habe ich auf einschlägigen Seiten wie pisocompartido.com, milanuncios.com und easypiso.com sowie verschiedenen Erasmus-Gruppen auf Facebook gesucht. Auch gibt es besonders zu Semesterbeginn viele Aushänge im Centro Internacional und an den Fakultäten. Die dritte besuchte WG habe ich dann genommen. Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die zwei Besichtigungen davor eine herbe Enttäuschung gewesen waren und die Zimmer nicht dem Eindruck auf den Fotos im Internet entsprachen. Daher würde ich die Variante der persönlichen Besichtigung wieder wählen, wenn ich keine Bilder oder Beschreibungen einer Wohnung aus absolut vertrauenswürdiger Quelle habe. Ich wohnte in einer Erasmus-WG, also zusammen mit zwei Mädchen aus Belgien und Großbritannien. Da wir alle in derselben Situation waren, haben wir uns viel ausgetauscht und auch öfter etwas zusammen unternommen. Es haben aber auch viele Leute in einer gemischten WG zusammen mit Spaniern gewohnt und waren (auch wegen des Trainings im Spanischsprechen) sehr zufrieden.

Universität

Um das Data Sheet unterschreiben zu lassen und sich an der Universität zu immatrikulieren, muss man in den ersten Tagen nach der Ankunft zum Centro Internacional in der Avenida Ciudad Jardín gehen. Vom Stadtzentrum aus erreicht man diese entweder mit dem Fahrrad, der Metro (Haltestelle Gran Plaza) oder dem Bus (z.B. mit der 32). Weil im September die meisten Erasmus-Studenten in Sevilla ankommen, sollte man sich vorher für die Immatrikulation über das Internet einen Termin reservieren. Im Centro Internacional kann man sich auch für die Sprachkurse anmelden, sobald diese ausgehängt sind.

Die Rechtsfakultät der Universidad de Sevilla liegt südöstlich des Stadtzentrums und ist von diesem aus gut mit dem Fahrrad, der Tranvía oder der Metro zu erreichen. Wenn man im Sekretariat etwas nachfragen und lange Wartezeiten vermeiden will, ist es ratsam, sich auf der Webseite der Fakultät einen Termin zu reservieren („cita previa“), wobei man angeben muss, dass es sich um eine Erasmus-Angelegenheit handelt (wenn man z.B. sein Learning Agreement unterschreiben lassen möchte). Denn in der Regel gelten für solche Probleme eingeschränkte Sprechzeiten, sodass man mit der Reservierung auch sicher sein kann, dass zu dem reservierten Termin eine kompetente Person als Ansprechpartner bereitsteht. Allerdings ist für die meisten Angelegenheiten, beispielsweise bezüglich Einschreibung, Fachwechsel, etc., das Centro Internacional zuständig. Will man eine Vorlesung tauschen, hinzufügen oder streichen, kann man das nur innerhalb der ersten Wochen (in der Regel bis Ende Oktober) tun. Es hieß zudem von offizieller Seite, dass man einen Wechsel nur einmal vornehmen darf, wenn kein Ausnahmefall vorliegt. Es gab jedoch viele, die mehr als einmal einen „Cambio“ beantragt haben, sodass ich mir nicht sicher bin, ob diese Regel nicht nur formal existiert. Informiere dich zur Sicherheit einfach bei den Mitarbeitern. Zusätzlich zu den regulären Vorlesungen habe ich einen Sprachkurs am Instituto de Idiomas besucht, was ich als durchaus sinnvoll empfunden habe, um die Sprache grammatikalisch zu durchdringen und seine Fehler beim Sprechen und Schreiben selbst zu erkennen. Zudem kann man am Ende eines jeden Semesters eine Prüfung ablegen, die der DELE-Prüfung sehr ähnelt, und so ein offizielles Zertifikat (dessen Ausstellung knapp 30 € kostet) über das erreichte Niveau erlangen.

Die „Vorlesung“ in der Uni läuft in Sevilla nicht wie bei uns in den ersten Semestern mit mehreren hundert Studenten in einem großen Hörsaal ab, sondern in Räumen, die eher denen von Klassen ähneln. Das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten variiert, in der Regel ist es jedoch persönlicher als in Münster. So ist es durchaus möglich, dass der ein oder andere Dozent einen im Laufe des Semesters im Unterricht mit dem Vornamen anspricht. Viele sind zudem sehr hilfsbereit und geben Antworten bei auftretenden Unsicherheiten bezüglich des Kurses. Die genaue Struktur der Vorlesung hängt vom Dozenten ab. Es ist nicht unüblich, dass in einer Stunde pro Woche eine „Práctica“, eine Art praktische Aufgabe, fertiggestellt und abgegeben werden muss, deren Bewertung mit in die Endnote einfließen kann. Auch Teilprüfungen während des Semesters sind möglich, was den Vorteil hat, dass man im Januar/Februar für eine Klausur weniger lernen muss. Manche Dozenten geben hin und wieder eine Anwesenheitsliste durch, die man unterschreiben muss. Es kann sich lohnen, in der Anfangszeit in verschiedene Vorlesungen zu gehen und zu überlegen, welche Unterrichtsart man bevorzugt.

Freizeit

Wie man sein Auslandssemester außerhalb des Studiums gestaltet, ist natürlich Typsache. Jedes Jahr kommen massenhaft ausländische Studierende nach Sevilla, unter denen viele sehr nette Leute sind. Daher ist es ziemlich leicht, andere Erasmus-Studenten zu finden, mit denen man auf Wochenendausflüge, zum Strand oder unter der Woche abends mal ein Bier trinken gehen kann. Ich war jedoch im Nachhinein sehr glücklich darüber, auch ein wenig Kontakt zu Leuten aus Sevilla gehabt zu haben, mit denen man sich ein Stück mehr im spanischen Leben fühlt. Einen guten Freund

habe ich durch ein Couchsurfing-Treffen gefunden. Auch über ein Tandem kann man sehr nette Einheimische treffen. Es kommt, wie generell im Auslandssemester, auf Eigeninitiative an. In Sporttreffs, Theatergruppen, Chören und ähnlichen Vereinigungen kann man viele Sevillaner (und Erasmus-Studenten) kennenlernen. Auch waren die meisten spanischen Kommilitonen sehr freundlich, wenn man ein Gespräch mit ihnen begonnen hat. Generell ist mein Eindruck der Bewohner Sevillas, dass sie, wenn man sie einfach mal anspricht, in aller Regel sehr aufgeschlossen, liebenswert und hilfsbereit sind. Fehlt einem beim Backen in der eigenen Wohnung eine Backform, geht man einfach zum Nachbarn, der einem sofort seine Utensilien zur Ausleihe anbietet. Auf der Poststelle kann man, wenn gerade kein so großer Andrang ist, auch mal in ein Gespräch über die schönsten Briefmarken aus der Sammlung des Postbeamten verwickelt werden. Im Gespräch schiebt man gerne ein „hija“, „niña“ oder „guapa“ als liebevolle Bezeichnung seines Gegenübers ein. In Sevilla wird im Übrigen eher geduzt als in Deutschland. Natürlich kann man manchmal auch ein bisschen genervt werden von der gelassenen Lebenseinstellung der Andalusier, zum Beispiel wenn man im Supermarkt zehn Minuten an der Kasse wartet, weil der Kassierer mit dem Kunden vor einem noch in aller Ruhe einen kleinen Plausch abhält oder man fünf Minuten vor der Mittagspause abgehetzt von der Vorlesung in irgendeinem Geschäft ankommt, die zuständige Person auch noch am Schalter sitzt, aber sagt, dass jetzt schon Siesta sei und sie einen deswegen nicht mehr bedienen könne. Aber der Unmut verflicht normalerweise schnell, wenn man daran denkt, dass man hier ein Erasmus-Semester verbringt und eigentlich genug freie Zeit hat, um sich dieser Lebensart anzupassen ;)

Um sich sportlich zu betätigen, kann man sich zu Beginn des Semesters in einen der Kurse des SADUS (der Hochschulsport der Universidad de Sevilla) einschreiben. Da dessen Sportanlagen aber etwas außerhalb der Stadt liegen, haben sich viele dafür entschieden, in eines der vielen Fittesstudios in der Innenstadt zu gehen. Wer sich lieber draußen bewegt, kann in den verschiedenen Parks joggen gehen.

Beim Ausgehen hat man in Sevilla die Qual der Wahl. Möchte man etwas trinken gehen, gibt es vor allem in der Alfalfa, der Alameda de Hércules und der Calle Betis eine Vielzahl an Bars. Tapas Bars sind überall in der Innenstadt verteilt. Da die Stadt zwei große Universitäten beherbergt, mangelt es auch nicht an Clubs, in denen unterschiedliche Musikrichtungen gespielt werden. Für die vielen Erasmus-Studenten gibt es mehrmals die Woche Feiern von verschiedenen Organisationen wie der ESN, Erasmus Club Sevilla oder We love Spain.

Diese Vereinigungen veranstalten im Übrigen auch Fahrten zu umliegenden Städten in Spanien, Portugal und Marokko. Wer nicht in der großen Gruppe mit festem Programm das Umland erkunden möchte, kann sich ein Auto mieten oder leihen und auf eigene Faust losfahren. Neben der Erkundung anderer Städte und Landschaften sollte nicht vergessen werden, dass Sevilla selbst viele Orte vorweist, die es wirklich wert sind, gesehen zu werden. Hat man die klassischen Sehenswürdigkeiten wie Kathedrale, Real Alcázar, Plaza de España, etc. abgeklappert, kann man sich auch mal ohne Stadtplan in die schönen Gassen der Altstadt begeben und treiben lassen oder den Stadtteil Triana auf der anderen Seite des Flusses besuchen.

Rückkehr

Am Ende des Semesters hat sich die Menge an Sachen, die man ursprünglich mit nach Sevilla gebracht hat, oft - mehr oder weniger unbemerkt - deutlich vermehrt, sodass die Taschen, mit denen man angereist ist, nicht mehr als Stauraum für die Rückfahrt ausreichen. Für diesen Fall hat es sich als äußerst nützlich erwiesen, im Internet nach Gepäcklieferdiensten zu googeln, die, je nach Anbieter, sowohl einfache Pakete als auch mehrere Koffer an der Haustür in Spanien abholen und sie zum Wunschziel transportieren. Das ist in der Regel deutlich billiger, als ein Paket mit der spanischen Post zu versenden. Ich habe zum Beispiel eine Firma über packlink.es gefunden. Allerdings muss man

bereit sein, einen Tag damit zu verbringen, in der Wohnung auf den Dienst zu warten, da Ankündigungen, innerhalb eines bestimmten Tagesabschnitts zu klingeln, oft nicht eingehalten werden.

Ich wünsche dir nun erst einmal eine tolle und unvergessliche Zeit in einer der schönsten Städte Europas! Falls du noch Fragen hast, kannst du meine Kontaktdaten über den Erasmuskordinator bekommen. Und wenn etwas mal nicht direkt klappt, du z.B. etwas nicht auf Anhieb richtig verstehst, nicht innerhalb der ersten Woche beste Freunde findest, dreimal umsonst zu einer Stelle läufst, um dann gesagt zu bekommen, dass du woanders hingehen musst, eine Práctica nicht rechtzeitig fertigstellst oder Ähnliches passiert, nicht den Kopf in den Sand stecken. Wenn immer alles glattgehen würde, wäre Erasmus ja langweilig, und aus den meisten Erlebnissen lernt man nur, gelassener zu werden. ☺

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium – Deckblatt

Name	Ruhfaut
Vorname	Julia
E-Mail-Adresse	juliaruhfaut@gmx.de
Name der Partneruniversität	Universidad de Sevilla
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	05.09.2017 – 15.02.2018

Erfahrungsbericht über meinen ERASMUS-Aufenthalt in Sevilla

Nachdem ich nach meiner Zwischenprüfung lieber die Universität gewechselt hatte (von Bochum nach Münster) und deshalb zu diesem Zeitpunkt nicht ins Ausland gegangen war, beschloss ich, nach Absolvieren des staatlichen und universitären Teils des Staatsexamens noch ein Erasmus-Semester "dranzuhängen". Ich überlegte mir, dass ich eventuell nach meiner Rückkehr die fachspezifische Fremdsprachenausbildung im spanischen Recht machen könnte und dafür in Spanien schon einige Kurse abarbeiten könnte. Spanisch hatte mich schon immer interessiert und ein Auslandsstudium war schon immer mein Traum gewesen. Leider hatte ich bis dahin nie den richtigen Zeitpunkt ausmachen können.

Das ERASMUS-Austauschprogramm ermöglichte es mir dann aber, im Wintersemester 2017/2018 an der facultad de derecho der Universidad de Sevilla zu studieren.

Vorbereitung

Zunächst musste eine Gasthochschule ausgewählt werden. Da die Universität Münster und die juristische Fakultät Partnerhochschulen in ganz Spanien haben, war die Auswahl nicht leicht. Fest stand für mich letztendlich aber, dass ich nach Andalusien wollte. Eine Region mit viel Charakter, die mich auch schon während eines Sommerurlaubs fasziniert hatte. Ich wählte also Sevilla an erster Stelle und Granada als Zweitwunsch. In einem Motivationsschreiben musste man dann seine Entscheidung begründen. Vorab hatte ich im Internet nach Kursen der Universität Sevilla recherchiert, die ich mir an der WWU anrechnen lassen könnte und gab die Kurswahl und kulturelle Aspekte als Beweggründe für meine Entscheidungen an.

Nach einigen Wochen Wartezeit kam dann die Email, in der stand, dass ich in Sevilla einen Studienplatz erhalten würde.

Das Learning Agreement, was vor Beginn des Aufenthaltes mit den Wunschkursen auszufüllen war, wurde dann von der WWU unterschrieben und später, nachdem ich die Kurse fest gewählt hatte, sollte es noch einmal von der Universidad de Sevilla unterzeichnet werden. Da die Organisation an der US aber nicht die beste ist und es auch keinen festen Ansprechpartner gibt, zog sich das Ganze bis in den November (Beginn des Semesters war der 20. September). Man wurde ständig von einer Stelle zur anderen verwiesen, brauchte immerzu Termine, um einzelne Fragen im Sekretariat der Fakultät zu stellen und musste mitunter mehrere Tage auf eine Unterschrift warten.

Außerdem habe ich zusätzlich eine Krankenversicherung für das Ausland abgeschlossen und eine Kreditkarte bei der Sparkasse beantragt, um kostenfrei Geld abheben zu können. Reisepass, Personalausweis und auch Führerschein sind ebenfalls unbedingt mitzunehmen. So war ich immer flexibel und konnte u.a. ein Auto ausleihen.

Empfehlenswert ist, vorab ein Hostelzimmer zu buchen, da man die ersten Tage ohne eigene Wohnung verbringen wird. Ich hatte 5 Nächte im Oasis- Hostel in der Nähe des Metropol Parasol gebucht, um von dort aus über das Internet nach WGs zu suchen und dann direkt mit den Wohnungsbesichtigungen starten zu können.

Unterkunft

Ich hatte bereits vor Abreise im Internet nach WGs in der Nähe meiner Fakultät gesucht und wurde auch schnell fündig auf Seiten wie „*piso compartido*“ (www.pisocompartido.com). Außerdem nahm ich Kontakt zu einer RUB-Studentin auf, die vor 2 Jahren in Sevilla studiert hatte und mir einige Tipps geben konnte.

Nach 4 Wohnungsbesichtigungen konnte ich sodann an meinem Tag 5 in Sevilla mein WG- Zimmer etwas südlich vom Zentrum beziehen.

Die Wohnung befand sich im Viertel Bami, welches man leicht mit dem Bus oder mit dem Fahrrad vom Zentrum aus erreichen kann. Zu Fuß dauerte es dorthin eine Weile, angesichts der günstigen Miete habe ich diesen „Nachteil“ aber in Kauf genommen. Ich habe eine Sevici Karte beantragt, mit der ich mir in Sevilla und Umgebung Fahrräder ausleihen konnte.

Im Endeffekt war die Wohnung ein Glückstreffer, nicht nur preislich. Die Miete betrug 165 Euro im Monat. Alle zwei Monate wurde die Stromrechnung berechnet, die zwischen 20 und 30 Euro lag. Darüber hinaus musste man die Gasflaschen extra zahlen. (Gekocht wurde mit Gas und heißes Wasser lief auch über Gas.) Die Wohnung war nicht die schönste oder modernste, auch mein Zimmer war „spartanisch“ ausgestattet. Allerdings war es relativ groß, sodass eine Doppelluftmatratze für Besuch darin Platz hatte. Ich konnte mich schnell damit abfinden und machte es mir wohnlich. Ein Pluspunkt war der große Balkon zur Südseite! ☺

Im Nachhinein erscheint mir das Zusammenleben mit Studenten aus anderen Ländern in einer ERASMUS-WG sehr attraktiv, ich bereue meine Entscheidung für meine spanische WG aber auf keinen Fall.

Ich wohnte nämlich letztendlich mit 3 Spanierinnen und einer Brasilianerin zusammen, sodass zuhause immer nur Spanisch gesprochen wurde. Das hat mir persönlich im Hinblick sprachlich sehr viel gebracht, da ich so jeden Tag dazu gezwungen war, Spanisch zu sprechen. Auch sonst haben wir sehr viel Zeit miteinander verbracht, sodass ich am Ende viele lange Vokabellisten mit neu erlernten Wörtern mit nach Hause nehmen konnte.

Studium an der Gasthochschule

Meine Fakultät befand sich an „San Bernardo“, etwas östlich des Zentrums. Dadurch, dass ich bereits in dem Learning Agreement Kurse gewählt hatte, erwies es sich als enorme Herausforderung, diese umzuwählen. Mit Beginn des Semesters Ende September hatte man sieben Wochen Zeit, Kurse umzuwählen. Allerdings darf man dies nur einmal tun. Nach langem „Hin und Her“ konnte ich dann eine zweite Kursänderung vornehmen, weil ich einzelne Professoren nicht verstand und diese ohne PowerPoint oder sonstige Hilfsmittel mit sevillanischem Akzent ihre Vorlesungen hielten. Rückblickend war die erste Zeit an der Universidad de Sevilla nervenaufreibend und ein wenig enttäuschend. Organisation und Unterstützung bei Problemen - Fehlanzeige. Ich musste dort selbst sehr viel in die Hand nehmen und auch sehr beharrlich sein. Im ERASMUS-Fenster der Fakultät bemühte man sich, bei Problemen von Kurswahlen oder Gruppenänderungen zu helfen, aber meistens wurde ich von dort aus ins Centro Internacional geschickt, die mich dann wieder zurück zur Fakultät schickten.

Nachdem mit der Kurswahl letztlich doch alles geklappt hatte, musste ich feststellen, dass die Kurse, die ich gewählt hatte, sehr schwierig waren. Einige Dozenten zeigten sich den ERASMUS- Studenten gegenüber jedoch sehr entgegenkommend. Im Enseñanza virtual, einer Plattform für die Studenten,

luden sie die Präsentationen und zusätzliches Material hoch. Dies machte allerdings leider nur die Minderheit der Dozenten.

Die Kurse selbst finden im Gegensatz zu Deutschland immer drei- oder viermal wöchentlich statt. Dadurch kommt am Ende des Semesters und im Hinblick auf die Klausur schon einiges an Lernstoff zusammen, was man auf keinen Fall unterschätzen sollte.

Letztendlich habe ich derecho constitucional II und justicia internacional y derecho internacional penal gewählt. Außerdem stand jedem Erasmus- Studenten ein Sprachkurs in beliebigen Niveau zu, den ich zusätzlich belegt habe.

Alltag

Für die ERASMUS-Studenten werden viele Partys organisiert. Die Erasmus Social Network Organisation, kurz ESN, organisiert auch Städtereisen und Kurztrips, die ich genutzt habe, um die Städte in Andalusien wie Ronda und Córdoba zu besichtigen. Privat organisierte ich mit ERASMUS-Studenten dann über ein verlängertes Wochenende einen Trip nach Lissabon, Malaga, Granada, Barcelona, Cádiz, an die Algarve und nach Conil de la Frontera. Zur Sommerzeit werden außerdem sonntags Strandtrips angeboten und so hatte ich auch die Möglichkeit, die schönsten Strände Spaniens und auch Portugals kennenzulernen.

Um weiterhin aktiv Handball zu spielen, meldete ich mich im Handballverein ASAB Sevilla und war dadurch auch in ganz Andalusien unterwegs. Es war schön, weiter spielen zu können und hat viel Spaß gemacht, sodass ich es jedem empfehlen kann, sich einen Verein zu suchen, um die jeweilige Sportart auch im fremden Land fortzusetzen und so auch Freundschaften zu schließen.

Großen Anteil an meinem unvergesslichen Jahr trägt auch meine WG bei, da diese mich direkt in ihren Freundeskreis integrierte und ich somit auch ein "spanisches Leben" hatte. Ich wurde immer und überall mit hingenommen.

In der Mannschaft nannten sie mich immer herzlich "la guiri", unterwegs mit meinen Mitbewohnerinnen und Freunden immer "la alemana".

Um komplett in das spanische Leben einzutauchen, kann ich jedem nur empfehlen, viel mit Einheimischen zu unternehmen, denn diese kennen die Stadt und die geheimsten Ecken. Auch der sprachliche Faktor spielt eine große Rolle, denn ich habe dadurch sehr viel neues Vokabular kennen gelernt.

Alle waren immer sehr geduldig mit mir, da ich anfangs Schwierigkeiten mit dem sevillanischen Akzent hatte. Immer wieder haben sie Wörter wiederholt, umschrieben oder langsam gesprochen. Zum Ende hin konnte ich dann aber tatsächlich fast alles verstehen und auch ohne groß nachzudenken „drauf los quatschen“. Ich wusste zwar nicht immer alle Wörter, aber ich konnte alles zumindest immer umschreiben.

Viel dazu beigetragen hat auch das Wochenende im Heimatdorf meiner Mitbewohnerin. Sie hat mich in ihr Elternhaus eingeladen und mich ihrer ganzen Familie, Freunden und Verwandten vorgestellt. Ich habe sehr viel über die traditionelle Küche Andalusiens, deren Bräuche und die Olivenenernte erfahren dürfen und die ganzen Tage keine anderen Erasmusstudenten oder Deutsche um mich herum gehabt.

Fazit

Sevilla würde ich jedem als Ort für sein ERASMUS-Jahr empfehlen. Mit 600.000 Einwohnern ist es zwar eine Großstadt, aber genau richtig, um auch nach einem halben Jahr noch Neues zu entdecken.

„Sevilla tiene un color especial“, sagen die Sevillaner selbst - und dem ist wirklich so. Wenn man die spanische Lebensart wirklich leben möchte, muss man meiner Meinung nach nach Sevilla, weil dort die Kultur viel intensiver gelebt wird. Die andalusische Lebensart mit dem Temperament, der Gelassenheit und der Herzlichkeit zeichnen Sevilla aus. Das habe ich lieben gelernt und es ist ein Teil von mir geworden. Natürlich gibt es kulturelle Unterschiede - vor allem im Vergleich zu Deutschland - was zum Beispiel Pünktlichkeit, Organisation oder Verlässlichkeit angeht, darauf muss man sich einlassen können.

Sevilla als Stadt bietet selbst unglaublich viele Möglichkeiten, um Dinge zu unternehmen. Man entdeckt selbst nach Monaten Ecken im Barrio Santa Cruz, die man noch nie zuvor gesehen hat.

In der Stadt selbst findet sich jeden Tag irgendetwas Außergewöhnliches. Sei es, dass eine Gruppe Flamencokünstler die Aufmerksamkeit vieler Passanten auf sich zieht oder es wieder einmal eine kleine Demonstration gibt. Die Sevillaner machen aus kleinen Momenten immer ganz große, feiern Feste mit solch großer Freude, als wäre es die letzten. In Sevilla kommt auf keinen Fall Langweile auf.

Über die Zeit dort lernt man viel Neues kennen und am Ende ist Sevilla wie ein zweites Zuhause. Ich bin als ein veränderter Mensch zurückgekehrt, der unglaublich viele neue Erfahrungen gemacht hat und die Zeit dort mit all den neuen Freunden und Momenten unglaublich vermissen wird.

Ich würde immer wieder nach Sevilla zurückkehren, um mein ERASMUS-Jahr dort zu verbringen, neue Menschen kennen zu lernen, die spanische Sprache zu verbessern und um einfach ein spanisches Leben zu leben.

Wow, 10 Monate in Spanien. Endlich mal raus aus Münster und was ganz Neues kennen lernen. Neues Land, neue Sprache, neue Leute.

Ich habe mich zum ERASMUS-Austausch entschlossen, weil ich bereits Haupt- und Grundstudium in Münster beendet hatte und vor dem Repetitorium noch mal „etwas anderes“ sehen wollte. Und weil es einfach eine perfekte Gelegenheit war/ist, eine neue Umgebung und auch ein anderes Rechtssystem kennen zu lernen. Nachdem ich die Hürde der Bewerbung und die Onlineimmatrikulation an der US überwunden habe (wobei man sich nicht wundern sollte, wenn die Onlinedaten erst sehr spät kommen), bin ich einen Monat vor Studienbeginn nach Sevilla geflogen, um die Stadt kennen zu lernen, eine Wohnung zu finden und erste Kontakte zu knüpfen. Ich kann nur empfehlen, möglichst früh nach Spanien zu gehen, weil man die Zeit wirklich braucht, um sich hier einzuleben. Und vor allem, um sich in die Sprache reinzuhören. Das Andalusische ist nicht so leicht zu verstehen wie das „Hochspanisch“. Zu vergleichen ist es mit tiefstem Bayerisch. Ich hab also erst mal gar nichts verstanden, was sich auch nicht so schnell geändert hat. Aber daran darf man nicht verzweifeln. Nachdem ich mich mein Gepäck ins Hostel gebracht habe, habe ich mich direkt in die Wohnungssuche gestürzt. Ich kann nicht empfehlen, bereits eine Wohnung von Deutschland aus zu mieten. Ich kenne keinen, der sich am Ende nicht drüber geärgert hat. Für ein WG-Zimmer sollte man 250 – 300 € einplanen. Man kann natürlich Glück haben und was Günstigeres finden, aber genauso gut auch Pech. Des Weiteren darf man hier keine deutschen Standards erwarten. Aber man kann sich trotzdem sehr gut wohl fühlen.

Die Jurafakultät ist im Januar 2009 in ein anderes Gebäude umgezogen. Die Ausstattung ist dort echt super, wird aber von den Professoren nicht genutzt. Kein Powerpoint, kein Vorlesungsskript. Viele Professoren reden verständlich, also nicht tiefstes andalusisch. Dennoch darf man nicht verzweifeln, wenn man immer noch nicht viel versteht. Das kommt mit der Zeit. Es ist natürlich schwerer die Sprache zu lernen, wenn man viel Kontakt zu Deutschen hat, was meiner Meinung nach aber unvermeidbar ist. In den Hostals, auf der Wohnungssuche, auf den ERASMUS-Partys – überall wird Deutsch geredet. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es nicht sehr leicht ist, mit Spaniern in Kontakt zu kommen. Ich war zuerst nur für ein Semester immatrikuliert und konnte die Sprache kaum. Und an so etwas haben die Spanier selten Interesse. Wenn man plant, nur für ein Semester nach Sevilla zu gehen, kann man nur bestimmte Kurse belegen (vor allem internationales Recht), weil es an der US ein Jahressystem gibt. Diese Vorlesungen sind für die Sevillaner erst ab dem dritten Semester vorgesehen. Das heißt, in diesem Semester haben gibt es bereits gefestigte Freundeskreise und sind nicht drauf angewiesen, neue Leute kennen zu lernen. Und schon gar nicht solche, die nur 5 Monate bleiben und die Sprache nicht fließend sprechen. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, aber so habe jedenfalls ich das empfunden. Deswegen sollte man unbedingt eine Wohnung mit im besten Fall Spaniern suchen, sonst zumindest mit anderen ERASMUS-Studenten. Zurück zur Uni: Die Vorlesungen dauern nur jeweils nur 45 Minuten, weshalb man verhältnismäßig wenig Zeit in der Uni verbringt. Die Betreuung vor Ort besteht in der Koordinatorin Elena, die man bei Problemen jederzeit konsultieren kann. Sie kümmert sich wirklich um alles. Und auch die Professoren sind sehr hilfsbereit. Die Meisten bieten extra mündliche Prüfungen für ERASMUS-Studenten an und berücksichtigen bei der Notengebung auch die Sprachbarriere. Dennoch darf man nicht die Vorstellung haben, dass man hier gar nichts für die Uni machen muss, um die Prüfungen zu bestehen.

Ich habe oft gehört und gelesen, dass Sevilla eine sehr unsichere Stadt sein soll. Es gibt genau wie in jeder großen Stadt vor allem Diebstahl. Hier gibt es viele Geschichten über „Freunde von meinen Freunden“, die überfallen worden sind. Und ich war mir sicher, dass mir so etwas nie passieren würde. aber 2 Wochen vor Abreise war es dann soweit: mein Geldbeutel war auf einmal weg. Zum Glück habe ich noch die 3 Jungs wegrennen sehen, natürlich mit meinem Geldbeutel in der Hand. Nach einer kurzen Diskussion, hatte ich aber schon alles wieder. Bis auf den letzten Cent! Man sollte einfach mit einer gesunden Vorsicht durch die Stadt gehen, aber Angst braucht man nicht haben. Wie überall einfach keine großen Geldbeträge mitnehmen, und bei großem Gedränge auf seine Tasche aufpassen. Aber das hat nichts mit Sevilla zu tun, sondern einfach mit der Anzahl der Einwohner und der der Touristen.

Man sollte monatlich mehr Geld einplanen als in Münster. Die Mietpreise sind zwar vergleichbar und das Ausgehen viel günstiger, aber man unternimmt natürlich viel mehr, weil man nur einmal hier ist. Reisen ist relativ günstig und man sollte auf jeden Fall die Umgebung erkunden.

Die Verkehrsanbindung in der Innenstadt ist gut ausgebaut. Seit April 2009 gibt es sogar eine U-Bahn. Fahrten mit Bus/Metro/U-Bahn sind sehr günstig. Mit einer „Bonubos“-10er Fahrkarte kostet eine Fahrt 60 Cent. Des Weiteren gibt es ein Fahrradsystem (Sevici) hier. Es gibt in der ganzen Stadt Fahrradstationen, an denen man sich für 30 Minuten ein Fahrrad kostenlos ausleihen kann und an einer beliebigen anderen Station zurück geben kann – sofern ein Fahrrad an der gewünschten Abholstation verfügbar ist und ein Platz an der Abgabestation frei ist. Am besten sobald man eine feste Anschrift in Sevilla hat eine Nutzerkarte übers Internet (www.sevici.es) bestellen, die 1 Jahr gültig ist und ca. 15

Euro kostet. Grade vor Semesterbeginn kann der Versand 2-3 Wochen dauern. Aber bis dahin kann man die Zeit mit Wochenkarten überbrücken. Diese kann man direkt an den Fahrradstationen kaufen und kosten 5 Euro.

Ich habe mich nach 4 Monaten entschlossen, noch ein weiteres Semester in Sevilla zu bleiben, was ich absolut empfehlen kann. Man hat sich grade eingelebt, grade neue Leute kennen gelernt, kommt grade mit der Sprache zurecht und hat den Winter überstanden (der zwar nicht so kalt ist wie in Deutschland, aber da es keine Heizungen in den Wohnung gibt –man sollte sich unbedingt einen Heizlüfter bei Media Markt kaufen- kommt man trotzdem nicht ohne Wollpulli und dicke Strümpfe aus). Und dann soll schon alles vorbei sein? Ich hatte das Glück, dass die meisten meiner Freunde ebenfalls um ein weiteres Semester verlängert haben. Das erste Semester verbringt man einfach mit organisatorischen Sachen und dem Sich-zurecht-finden. Das zweite Semester kann man richtig genießen. Das Wetter wird super, man kennt die Stadt, hat seine Stammkneipe und muss einfach nicht bei jedem Wort überlegen, sondern es läuft schon halbwegs flüssig. Am Ende hab ich bei manchen Professoren jedes Wort verstanden, aber es gab bis zu letzt auch welche, bei denen ich selbst nach 10 Monaten so gut wie nichts verstanden habe.

Aber 10 Monate sind dann auch genug. Im Sommer wird es so warm, dass man das Haus nicht mehr verlassen kann und nach und nach reisen alle ab. Aber das, was man wirklich am meisten vermisst, ist eine richtige Aufgabe. Sicherlich macht man einiges für die Prüfungen in Sevilla, aber dennoch fehlt die richtige Aufgabe und der Alltag. Was bei mir erschwerend hinzukam: Ich musste in Sevilla drei mal zum Arzt gehen. Danach lernt man das deutsche Gesundheitssystem absolut zu schätzen. Es gibt keine richtigen Praxen, sondern nur Krankenhäuser und „Centros de Salud“, die mit Sammelpraxen mit 10 Ärzten vergleichbar sind. Ich habe nie länger als 3 Minuten im Behandlungsraum verbracht und bin immer mit einem Rezept auf Aspirin rausgekommen. Spanier verschreiben generell keine Antibiotika. Also wenn man nicht unbedingt zum Arzt muss, sollte man auch wirklich nicht gehen.

Und auch von der no-te-preocupes- und tranquilo-Mentalität hat man irgendwann einfach genug. Oft fehlen die klaren Angaben und Ansagen bei organisatorischen Angelegenheiten. Am Ende funktioniert zwar alles immer irgendwie, aber bis dahin vergeht oft eine Zeit des Zitterns, weil man nicht weiß, was am Ende bei rauskommt. So wie gesagt zum Beispiel bei der Onlineimmatrikulation. Man wartet auf die Daten bis kurz vorm Abflug und auf Nachfrage hört man nur ein „no te preocupes“ – einer der ersten Sätze, die man lernt.

Aber abschließend und rückblickend gesehen, habe ich alles richtig gemacht und nichts bereut. Sevilla ist eine absolut tolle Stadt, die Professoren sind nett und hilfsbereit, mit der Sprache hat am Ende auch alles geklappt und 2 Semester sollte man auf jeden Fall dort bleiben, um wirklich alle Möglichkeiten ausschöpfen zu können. Ich kann diese Erfahrung jedem nur empfehlen.

Erfahrungsbericht – Erasmus Universidad de Sevilla

„Sevilla, una ciudad maravillosa!“

Vorbereitung

1. Uni

Bereits hier in Münster habe ich mich viel mit den angebotenen Fächern in Sevilla beschäftigt, was ich auch jedem raten kann, sofern man sich Klausuren anrechnen lassen möchte.

Ein paar Monate vor dem Aufenthalt konnte man von Deutschland aus im „Secretaria Virtual“ (das „Wilma II“ der Universität Sevilla) seine Fächer wählen. Da das überraschenderweise gut geklappt hat, hatte ich, im Gegensatz zu vielen anderen ERASMUS-Studenten, in Sevilla selbst nicht mehr den großen Stress Fächer zu wählen/umzuwählen etc. Wenn man zu den unglücklichen gehört, die Fächer ändern müssen hilft nur Durchhaltevermögen. Das Prozedere war immer kompliziert langwierig.

Außerdem habe ich als Vorbereitung einen Sprachkurs vom Sprachenzentrum der WWU belegt, um mein Spanisch etwas aufzufrischen, was sicherlich nicht verkehrt war.

2. Anreise

Die Fluganbindung ist leider sehr schlecht – es gibt so weit ich weiß keinen Direktflug von Deutschland nach Sevilla.

Sofern man nicht umsteigen möchte, empfehle ich nach Jerez de la Frontera zu fliegen. Dort besteht die Möglichkeit für 11€ direkt vom Flughafen aus einen 40 minütigen Zug nach Sevilla nehmen.

Andere Optionen sind ein Flug nach Málaga und dann den Bus (2 Stunden) oder einen Zug zu nehmen, oder auch nach Madrid und dann den 2-stündigen Schnellzug zu nehmen (dieser Zug ist etwas teurer und man sollte ihn schon früh buchen).

3. Ankunft/Zimmersuche

Für die ersten Tage hatte ich mir bereits ein Zimmer bei Airbnb von Deutschland aus gebucht.

Gerade wenn man früh in Sevilla ankommt (ca. 2 Wochen vor Unistart) sind unheimlich viele Zimmer frei. An Deutsche Erasmus-Studenten wird meiner Erfahrung nach generell auch gerne vermietet.

Meine Kriterien für ein Zimmer waren, dass nicht nur Deutsche in der Wohnung leben und, dass die Wohnung zentral liegt. Schnell habe ich ein wunderschönes Zimmer, direkt auf der Shopping-Straße gefunden („Calle

Sierpes“) was gut bezahlbar und in einem super Zustand war. In der WG haben neben mir noch ein Italiener und ein Spanier gelebt – Spanisch wurde also gesprochen. ☺

Alltag

1. Uni

Die juristische Fakultät liegt etwas außerhalb vom Stadtzentrum. Dennoch bevorzugte ich es zentral in der Innenstadt zu wohnen, wo sich das Leben abspielt, und lieber ein bisschen Zeit für den Weg in die Uni in Kauf zu nehmen.

Das war auch kein Problem: Zum einen gibt es die Straßenbahn die direkt vor der Fakultät hält und zum anderen gute Fahrradwege. Ich selbst bin jeden Tag mit dem Fahrrad zur Uni was bei strahlendem Sonnenschein in entspannten 10 Minuten von der Kathedrale aus auch geschafft war.

In Sevilla gibt es das Fahrradsystem „SEVICI“ was sehr zu empfehlen ist. Überall in der Stadt findet man Fahrradstationen mit Fahrrädern, welche man sich für 30 Minuten umsonst ausleihen kann, sofern man eine einmalige Gebühr von ungefähr 30€ bezahlt hat (länger als 30 Minuten Fahrrad fährt man eh nicht).

2. Freizeit

Der Alltag ist einfach fantastisch! Allein das Wetter macht so viel aus. Stell dich auf jeden Tag Sonne, auf fröhliche Menschen auf unheimlich gute Tapas und auf ein tagsüber eher ruhiges, entspanntes und nachts turbulentes Leben ein.

Besonders in den ersten Wochen gibt es unheimlich viele Veranstaltungen von Erasmus-Organisationen. Soweit ich weiß gibt es drei große: „Erasmus Club Sevilla“, „ESN“ und „We Love Spain“.

Ich selbst habe viel mit Erasmus Club Sevilla gemacht, weil mir dort die „Animateure“ sehr gut gefallen haben und generell immer eine nette Stimmung herrschte. Deshalb würde ich diese Organisation auch weiterempfehlen, obwohl sich letztendlich zwischen den einzelnen wohl nicht viel tut (und im Laufe des Semesters hat man dann auch eher eigene Dinge mit Freunden gemacht).

Die ersten Wochenenden waren wir immer am Strand. Sowohl wegen der Wohnungssuche als auch wegen den anfänglichen Strandwochenenden und Ausflügen empfehle ich nicht auf den allerletzten Drücker nach Sevilla zu kommen: Gerade in den ersten Tage habe ich meine Freunde fürs ganze Semester gefunden.

Sonst bietet die Gegend auch Möglichkeiten für zahlreiche tolle Ausflüge. Wir waren in nahezu jeder Stadt in Andalusien (Málaga, Cordoba, Ronda, Granada, Cádiz, Jerez) und zahlreiche Male am Strand (der nächste heißt Matalascañas).

Nachtleben

Sevilla hat nachts viel zu bieten. Zum einen die unheimlich leckeren und außergewöhnlichen Tapas-Bars, wo man manchmal auch mal ein Stündchen warten muss um einen Tisch zu bekommen.

Zum anderen natürlich auch diverse Discotheken. In den Sommermonaten haben die „Terrassen“ geöffnet. Das sind Clubs direkt am Fluss und unter freiem Himmel was immer eine tolle Atmosphäre schuf.

Generell ist die Musik in den Clubs eher Mainstream (vor allem reguetón!) und Electro- oder Techno-Clubs sind eher spärlich.

Gemütliche Treffen mit einem Bier in einer Kneipe geht überall und zu jeder Tageszeit (ab 12:00 trinken die Spanier ihr Bierchen).

Fazit

Sevilla ist wunderbar! Obwohl jeder Erasmus-Student erzählt, dass sein Aufenthalt der beste war, bin ich überzeugt, dass Sevilla eine einzigartige Stadt ist mit den allerbesten Voraussetzungen ein/zwei fabelhafte Auslandssemester zu erleben. Die Stadt ist wunderschön (nicht zu klein und nicht zu groß) und die Leute immer freundlich und offen. Ich würde immer wieder meinen Aufenthalt dort wiederholen und bin sehr glücklich, dass ich mich für Sevilla entschieden und letztendlich auch das Glück hatte den Platz bekommen zu haben.

Wenn ihr noch weitere Fragen habt oder ein paar Tipps für Restaurants/Cafés oder weiteres haben wollt, könnt ihr mich gerne kontaktieren!

Liebe Grüße

Nina

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium

Name	Eigler
Vorname	Kolja
E-Mail-Adresse	kolja.eigler@gmail.com
Name der Partneruniversität	Universidad de Sevilla
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	02/19-06/19

Vorbereitung

Nachdem ich einen Studienplatz an der *Universidad de Sevilla* erhalten hatte, konnte die Vorbereitung beginnen.

Einige Monate bevor das Semester in Sevilla beginnt, werden den ERASMUS-Studenten Zugangsdaten zugesendet, mit denen man dann Fächer auswählen kann.

Leider wurden nicht alle Fächer, die man online auswählen konnte, auch tatsächlich angeboten, sodass ich die zwei meiner Fächer noch vor Ort in der ersten Woche änderte.

Dies war aber relativ unproblematisch möglich.

Zudem habe ich in Münster noch einen Sprachkurs am SPZ besucht.

Einen solchen kann man aber auch in Sevilla semesterbegleitend besuchen.

Sinnvoll ist es auch, sich vor der Abreise zu informieren, ob und wie man Geld ohne zusätzliche Gebühren abheben kann.

Mitnehmen sollte man eventuell einige Passfotos, da diese insbesondere in den ersten Wochen häufiger gebraucht werden.

Anreise

Mittlerweile gibt es an zwei Tagen in der Woche Direktflüge von Köln-Bonn nach Sevilla.

Da diese von Ryanair angeboten werden, sind die Flüge auch preislich meist recht erschwinglich.

Vom Flughafen aus kann man entweder mit dem Taxi oder mit dem Flughafenbus in die Stadt fahren. Da die Taxis einen Festpreis von etwa 28 Euro haben, kann es absurderweise sein, dass man für sein Flugticket nach Sevilla weniger zahlt, als für die Strecke vom Flughafen in die Stadt.

Hier jedenfalls die klare Empfehlung den Bus für 4 Euro zu nehmen!

Ankunft

Über eine Freundin, welche das vorherige Semester in Sevilla verbracht hatte, habe ich die Kontaktdaten von einem Vermieter erhalten. Nachdem ich mir die Lage meiner Fakultät und Lage wie Umgebung der Wohnung bei Google Maps angeschaut habe, habe ich das Zimmer in einer Fünfer-WG schon von Deutschland aus gemietet. Da ich noch am Tag vor meiner Abreise eine Klausur in Münster schreiben musste und das spanische Semester schon am nächsten Tag begann, habe ich mich für diese Option entschieden.

Das Sommersemester in Sevilla begann 2019 am 11. Februar.

Üblich ist es aber eher, vor Ort nach einer Wohnung zu suchen.

Meine Wohnung befand sich in der *Calle San Clemente*. Von dort waren es nur 10-15 Minuten mit dem Fahrrad bis zur Fakultät, dem Sprachenzentrum und dem Stadtkern.

Studium & Alltag

Die einzelnen Vorlesungen finden meist in Seminarräumen mit nur etwa 50 bis 60 Personen statt. Gewählt habe ich – zu meinem Schwerpunkt passend – Fächer mit internationalem Bezug. Zu empfehlen ist hier vor allem das Fach *Derecho internacional público - Instituciones*

jurídicas de la Unión Europea.“ Wenn man sich eine Klausur anrechnen lassen möchte, ist dieses Fach meiner Meinung nach geeignet.

Die Fakultät liegt etwas außerhalb vom historischen Kern der Stadt. Dennoch ist sie schnell und leicht zu erreichen. Empfehlenswert ist es, sich für 30 Euro einen Account bei dem Fahrradmietsystem „Sevici“ zu erstellen. Damit ist es möglich, sich 12 Monate lang an allen Stationen (und davon gibt es viele) ein Fahrrad zu nehmen. Die ersten 30 Minuten sind umsonst, danach kostet es pro Minute. Da aber fast alle Orte innerhalb von einer halben Stunde zu erreichen sind und man im Zweifel auch das Fahrrad auf dem Weg wechseln kann, ist es eigentlich nicht notwendig, länger als die 30 Freiminuten zu fahren.

Mein Eindruck von den spanischen Studenten war, dass sie sehr offen und interessiert gegenüber Erasmus-Studenten sind, sodass es möglich ist, der Erasmus-Blase zu entkommen und auch etwas mit Spaniern zu unternehmen. Möglicherweise muss man dafür selbst den ersten Schritt tun, dann aber waren die allermeisten sehr herzlich und hilfsbereit.

Insbesondere in den ersten Wochen gibt es aber auch fast jeden Tag Veranstaltungen oder Ausflüge, organisiert von den studentischen Organisationen ESN und Erasmus Club. Bei den Veranstaltungen lernt man schnell unglaublich viele Leute kennen.

Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine „O-Woche“ wie man sie aus Münster kennt, sondern um einzelne Veranstaltungen, die das gesamte Semester fast täglich, zumindest aber wöchentlich angeboten werden.

Manchmal werden auch Reisen und Trips in Städte wie Lissabon, Madrid oder Valencia angeboten.

Empfehlen kann ich zudem den Besuch eines Spiels vom Sevilla F.C., einen Ausflug nach Italica, wo sich der „Dragonpit“ aus Game of Thrones befindet und den Besuch der Boulder-Halle, in der man sehr günstig klettern kann. Zudem findet einmal im Monat das Electronic Lunch statt, ein kleines Musikfestival, bei dem der Eintritt umsonst ist.

Gesamteindruck

Mit der Wahl von Sevilla als Ort für ein Auslandssemester macht ihr nichts falsch, aber sehr viel richtig.

Die Stadt ist wunderschön, die Leute offen und herzlich. Einzig das andalusische Spanisch ist mitunter schwierig zu verstehen. Aber auch daran gewöhnt man sich mit der Zeit.

Ich würde immer wieder Sevilla wählen und bin sehr froh, mich für diese tolle Stadt entschieden zu haben.

Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr mich gerne kontaktieren.

Beste Grüße

Kolja

Erfahrungsbericht – Erasmus an der Universidad de Sevilla

Ich habe mein Erasmusjahr von September 2018 bis Juni 2019 an der Universidad de Sevilla verbracht. Auch wenn jede Erasmus-Erfahrung anders ist, mir haben die Erfahrungsberichte anderer vor allem für den Start in Sevilla sehr geholfen. Grundsätzlich gilt aber: Ist alles nicht so kompliziert, wie es am Anfang erscheinen kann. Vor allem ist Erasmus eine unglaublich schöne Zeit, der man mit ganz viel Vorfreude begegnen sollte!

1) Vor der Abfahrt

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich vor Abreise schon einmal über die **Fächerwahl** Gedanken zu machen. Wir haben von der Uni in Sevilla damals eine Mail mit allen wählbaren Fächern und die Stundenpläne für das kommende Jahr bekommen. Das ist nicht ganz leicht zu durchschauen, weil wir die Möglichkeit haben, Fächer aus 4 verschiedenen Studiengängen zu wählen und aus verschiedenen Jahrgängen. Als Erasmusstudent hat man völlig freie Wahl und es lohnt sich, etwas Zeit zu investieren, denn ich kenne viele, die nach Sevilla gekommen sind und nur nach Titel der Veranstaltung ausgesucht hatten, sodass manche ihrer Kurse zeitgleich stattfanden. Das zu ändern – wie so ziemlich alles, was man dort im Büro klären muss – ist dann immer ein ziemlicher Kampf. Wenn man den Plan aber einmal durchschaut hat, ist das alles machbar. In Spanien werden die Jahrgänge nochmal in Klassen aufgeteilt, sodass die Veranstaltungen mehrmals am Tag stattfinden. So kann man eigentlich immer alle Kurse belegen, die man gerne hätte.

Wenn du deine Kurse ausgesucht hast, musst du sie im „Secretaria Virtual“ wählen (Zugangsdaten kommen per Mail). Diese Kurse kann man dann vor Ort noch einmal im Oficina ändern lassen nach der Ankunft. Ihr könnt auf der Seite der Fakultät einen Termin („cita previa“) ausmachen, meistens wird euch ohne nicht geholfen. Überhaupt gilt es sehr viel Geduld mitzubringen, wenn man dort etwas klären muss. Und nicht gleich unterkriegen lassen, auch wenn die erste Antwort oft lautet „Das geht so nicht“, finden sie am Ende immer einen Weg, wenn du hartnäckig bleibst.

2) Nach der Ankunft

Unmittelbar nach der Ankunft geht es erstmal zum International Office. Dort müsst ihr das Data Sheet unterschreiben lassen und im gleichen Gebäude findet ihr das Büro des „Erasmus Student Networks“ (ESN). Im Grunde gibt es zwei Veranstalter von **Erasmus-Events in Sevilla**: ESN und Erasmus Club Sevilla. Beide bieten eine Mitgliedskarte für 15€, mit der man umsonst auf ihre Partys gehen kann und Rabatte für Reisen bekommt. Ob und wieviel man davon mitnimmt, muss man selbst wissen. Ich hatte eine ESN Karte, da es dort etwas weniger kommerziell ist, aber eigentlich tut es sich nichts. Mit Erasmus Club bin ich zum Beispiel nach Marokko gereist, was sehr schön war, da zwei der Mitarbeiter (Tarik und Nabil) selbst aus Marokko kommen. Insgesamt fand ich es aber schöner, selbst Roadtrips oder Städtetrips mit meinen Freundinnen zu planen, da die Erasmus-Reisen immer sehr durchgetaktet sind.

Was ich allerdings sehr empfehlen würde ist der „Welcome Month“, den beide Organisationen anbieten. Das ging bei mir am Anfang September los, sodass ich 3 Wochen vor Uni-Beginn da war und jeden Tag/Abend gab es ein Event. Um da ohne neue Freundinnen rauszugehen, müsste man sich schon Mühe geben. Gleichzeitig geben einem diese Wochen die Zeit, ein paar andere Sachen vor Uni-Start geregelt zu haben. Dazu gehörte bei mir die Eröffnung eines **Bankkontos**. Da ich ein Jahr da war und nicht gebührenfrei abheben konnte mit meiner Kreditkarte, habe ich mir eine spanische Kreditkarte besorgt bei Banco Sabadell. Das hat auch den Vorteil, dass man mit deren App schnell vom Handy überweisen kann, ob national oder international und die Angestellten dort waren immer super hilfsbereit.

Um von A nach B zu kommen ist ein **Sevici-Konto** außerdem sehr hilfreich. Sevici ist ein Angebot von Fahrrädern, die man etwa alle 300m finden kann und für 30€ im Jahr kann man sie eine halbe Stunde lang fahren, ohne draufzuzahlen. Mehr als eine halbe Stunde braucht man eh nie und gerade in der Nähe der Jura-Fakultät ist das Angebot sehr gut ausgebaut.

Für die **Wohnungssuche** würde ich empfehlen, erst vor Ort zu suchen. Ich hatte vorher schon ein paar Wohnungen angeschrieben, aber die meisten wollen gleich einen Termin für den nächsten Tag ausmachen, also ist es am besten, wirklich erst wenn man in der Stadt ist, mit der Suche zu beginnen. Die einzige Website, die ich genutzt habe, war „idealista“. Ich hatte für 10 Tage ein Hostel gebucht und hatte schon 24 Stunden nach meiner Ankunft ein Zimmer. Ich habe aber von anderen gehört, die es schwerer hatten, weil sie nur für ein halbes Jahr gesucht haben. Generell sind die WGs dort eigentlich immer Zweck-WGs, da die Vermieter aussuchen, wer einziehen darf. Im Wintersemester unbedingt auf eine Heizung achten!

Wenn man für's Spanisch lernen nach Sevilla geht, sollte man versuchen, spanische Mitbewohner zu haben und nicht in einer Erasmus-WG zu wohnen. Erasmus-Freunde trifft man, ob man will oder nicht, mit Sevillanern in Kontakt zu kommen hingegen, ist echt schwierig. Die „offene, herzliche Mentalität“, die den Spaniern sonst nachgesagt wird, ist in Sevilla nicht unbedingt vorherrschend, das haben mir selbst spanische Kommilitonen aus anderen Regionen bestätigt. Einzige Ausnahme: **Die Feria**. Allein dafür sollte man schon im Sommersemester da sein, denn das ist das größte Fest Sevillas, in dem über eine Woche lang alle Sevillaner und Gäste in Los Remedios in Zelten („Casetas“) zusammensitzen, -tanzen und -trinken. Da sollte man auf jeden Fall versuchen, mal das Fest in einer privaten Caseta mitzubekommen und in der Woche habe ich auch große Gastfreundschaft erlebt.

Die Universität bietet immer **Spanisch-Sprachkurse** an, die wirklich gut sind. Außerdem gibt es ein Tandem-Programm, das ich auch sehr empfehlen würde, da ich dadurch das meiste Spanisch in diesem Jahr gesprochen habe. Vielleicht sollte man zur Sprache noch dazusagen, dass das in Andalusien gesprochene *andalú* schon ein sehr starker Dialekt ist, aber es wird mit der Zeit verständlicher. Die Professoren von mir haben immer sehr deutlich gesprochen, nur Kommilitonen zu verstehen war auch im achten Monat noch ein echter Aufwand. Insgesamt wurde aber sehr viel Rücksicht genommen auf die Erasmus-Menschen, ob nettere Bewertung oder sogar extra Erasmus-Klausuren, die Profs lassen da meistens mit sich reden.

Dementsprechend bietet es sich auch an, einen Teil seines Schwerpunkts in Sevilla zu machen. Ich habe mir in meinem zweiten Semester alle 3 Kurse anrechnen lassen und somit Noten mit nach Hause genommen, die in Münster eher unwahrscheinlich gewesen wären. Die Kurse waren „Derecho Internacional Público“ (mein Lieblingskurs, ist aber ganzjährig), „Justicia Internacional y Derecho Penal Internacional“ und „Tratamiento Psicológico de la Delincuencia“. Wer den internationalen Schwerpunkt belegt, kann zwischen ziemlich vielen Kursen wählen.

Ich hatte in vorherigen Berichten immer nur gelesen, die Uni in Spanien sei „verschulter“, was definitiv stimmt, aber eins wurde seltener erwähnt: Die Qualität der Lehre ist auch um Längen schlechter. Am Anfang war ich dafür noch ganz dankbar, da man so leichter mit den Sprachschwierigkeiten umgehen konnte, doch im zweiten Semester waren gerade viele der deutschen Erasmus-Menschen genervt davon. Was man dort in einem Semester lernt, hätten unsere Profs in Münster in höchstens einem Monat abgehakt. Für die Klausuren am Ende war es gut, aber noch ein Jahr hätte ich nicht bleiben wollen. Die gute Seite daran ist jedoch, dass man in Sevilla mehr über Geschichte und aktuelle Bezüge spricht als bei uns, sodass es die perfekte Grundlage ist, um seinen Schwerpunkt vorzubereiten.

3) Abschließender Gesamteindruck

Das Erasmus-Leben ist etwas Besonderes und Sevilla eine außergewöhnliche Stadt. Nirgendwo sonst findet man so viele Menschen verschiedener Nationalitäten, die alle neue Freunde suchen und Partys, auf denen so ein wirrer Mix aus Sprachen gesprochen wird. Ursprünglich wollte ich mich von der berüchtigten „Erasmus-Bubble“ fernhalten – ich bin froh, dass ich es nicht getan habe. Das einzig Schlechte, was ich über Sevilla sagen kann, ist, dass Städtetrips manchmal enttäuschend sind, weil man halt schon in der schönsten Stadt von allen lebt. Aber das sollte einen nicht abhalten, man hat so viel Zeit und Möglichkeiten, man muss sie nur wahrnehmen.

Die Entscheidung, ein Jahr zu bleiben, war für mich genau das Richtige. Ich wollte möglichst gut Spanisch sprechen und dafür war das zweite Semester sehr, sehr wertvoll. Die Möglichkeit der Anrechnung von Noten ist auch nicht zu verachten und so konnte ich das erste Semester noch ziemlich frei genießen. Wenn man nur auf eine coole Erasmus-Zeit aus ist und eh schon gut Spanisch spricht, sind 5 Monate aber ein guter Zeitraum.

Egal, welche Motivation genau hinter deinem Auslandswunsch steckt, eine Erasmus-Zeit in Sevilla kann gar nicht die falsche Entscheidung sein! Viel Spaß!